

Bremervörder JAGDMAGAZIN

2016

Eine Sonderveröffentlichung der BREMERVÖRDER ZEITUNG in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft Bremervörde e.V.

**Stockenten im
Vörder Land**



**Teckel: Kleiner Hund
mit großem Herzen**

Keine Schonzeit für Risiken.

Landen Sie immer einen Volltreffer: Vertrauen Sie wie die meisten Jäger in Niedersachsen der VGH.

fair versichert
VGH 



Claus Bösch
Horner Str. 13
27432 Bremervörde
Tel. 04761 1258
Fax 04761 3028



Rolf Viebrock
Bahnhofstr. 3
27446 Selsingen
Tel. 04284 1456
Fax 04284 95004



Reiner Brandt
Neue Straße 27
27432 Bremervörde
Tel. 04761 70116
Fax 04761 4087



Rudolf Walter
Alte Straße 71
27432 Bremervörde
Tel. 04761 926140
Fax 04761 9261449



Kai Klintworth
Gnarrenburger Str. 28
27432 Bremervörde
Tel. 04761 982960
Fax 04761 982961



Robert Windt
Breite Straße 21
27412 Breddorf
Tel. 04285 500
Fax 04285 1447



Horst Peimann
Hindenburgstr. 42
27442 Gnarrenburg
Tel. 04763 921006
Fax 04763 921008

 **Finanzgruppe**
Sparkasse
VGH
LBS
DekaBank



HARTMANN Waffenschränke

Langwaffentresore

Kurzwaffentresore

Munitionstresore

Waffenraumtüren

Waffenräume



Sichere Waffenaufbewahrung hat oberste Priorität!



Empfohlen vom Bundesverband Deutscher Berufsjäger

Katalog und Beratung

auch unter:

(040) 369054-30
info@waffenschraenke.de



Geschäftstresore | Privattresore

Doppelte Sicherheit durch geprüften Einbruch- und Feuerschutz



www.waffenschraenke.de

HARTMANN TRESORE AG • 20459 Hamburg • Vorsetzten 41 • Tel. (040) 369054-30

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich begrüße Sie zu unserer siebten Ausgabe des Bremervörder Jagdmagazins. Beginnen möchte ich mit einer Frage:

Ist die Jagd (noch) notwendig oder können wir eine artenreiche Kulturlandschaft auch ohne Jagd erhalten bzw. erreichen?

Meine Antwort ist eindeutig: Jagd im allumfassenden Handlungs- und Tätigkeitsspektrum unserer Jägerinnen und Jäger ist nachhaltig und ökologisch!

Ohne Jagd ist eine Artenvielfalt nicht zu gewährleisten und insbesondere die noch verbliebenen Bodenbrüter wären schnell aus unserer Kulturlandschaft verschwunden. Daher ist die Jagd auf Prädatoren (Raubwild) absolut nötig und wichtiger denn je, um andere stark bedrohte Arten zu schützen. Dabei werden wir unsere Mitglieder und Reviere auch weiterhin mit den Förderprogrammen unserer Jägerschaft und dem Landkreis Rotenburg/Wümme unterstützen. Ergebnis und Produkt einer nachhaltigen Jagd ist eine artenreiche Flora und Fauna. Dazu gehören untrennbar auch die im Rahmen von Bejagungsplänen aus der freien Wildbahn entnommenen Wildtiere, wie beispielsweise das in unserer Jägerschaft flächendeckend anzutref-

fende Dam- und Rehwild als Lieferant hochwertiger Bioprodukte, denn nichts anderes ist unser Wildfleisch! Der Verantwortung für den Erhalt einer artenreichen und intakten Umwelt müssen und werden wir Jäger uns stellen und nur so können wir uns als aktive Naturschützer bezeichnen.

Dass das Interesse der Jägerinnen und Jäger in der Jägerschaft Bremervörde nicht nur dem jagdbaren Wild gilt, sondern allen freilebenden Tieren und Pflanzen, beweisen eindrucksvoll die zahlreichen Projekte und Aktionen in den letzten Jahren. So konnte, um nur ein Beispiel zu nennen, mit Hilfe der Bingolotto Stiftung und des Landkreises Rotenburg das Projekt „Artenvielfalt in Basdahl“ abgeschlossen werden. Ein besonderer Dank für die Zusammenarbeit gilt dem Eigentümer Ulrich Elend, der das Grundstück kostenlos der „Natur“ zur Verfügung gestellt hat.

Unter dem Leitsatz: „Sandkuhle wird Biotop für Teichmolche“ ist unter Federführung von Holger Westerwarp, Naturschutz-Obmann der Jägerschaft Bremervörde e.V., ein weiteres Großprojekt für die Natur in der Ebersdorfer Sandkuhle für 2016 geplant! Die genannten Projekte stehen stellvertretend für die seit vielen Jahren realisierten kleineren und größeren natur- und lebensraumerhaltenden Maßnahmen durch die Jägerschaft Bremervörde. Auch in dieser Ausgabe berichten wir wieder ausführlich über weitere Aktivitäten in unserer Jägerschaft, wie beispielsweise der Jungjägerausbildung im Rahmen von Aus- und Weiterbildung, der Arbeit mit unseren Jagdhunden und nicht zuletzt über die Rückkehr des Wolfes nun



Arno Schröder

INHALT

02	.....	Grußwort des Präsidenten der LjN
03	.....	Grußwort des Landrates
04	.....	Kinderstube Natur: Rücksicht nehmen auf heimische Wildtiere
05	.....	Natur ist das Schlagwort: Der Buchtip
05	.....	Förderprogramm Niederwildhege
06	.....	Pflanzenportrait: Die Kornelkirsche
07	.....	Nistkästen gemeinsam gebaut
08	.....	Obstbaumwiese in Elm neu geschaffen
09	.....	Die Stockente
10	.....	Tiere, Pflanzen und Lebewesen des Jahres 2016
12	.....	Fasan weg – was nun?
14	.....	Informationen und Ansprechpartner
15	.....	Bernd Sprekels – Obmann für Waldbau und Hegebüsche / Aufgaben des Landschaftswartes
16	.....	Teckel? Dackel? Dachshund?
18	.....	Wildtier gefunden – was nun?
19	.....	Tierauffang- und Betreuungsstationen
20	.....	60 Jahre Jagdhornbläsergruppe der Jägerschaft Bremervörde
21	.....	Medaillenregen für Carmen Wilshusen
22	.....	Der Wolf ist zurück und wirft viele Fragen auf
24	.....	Neubürger Nutria
25	.....	Was machen Bienen eigentlich im Winter?
26	.....	Abschlussfeier nach bestandener Jägerprüfung des Lehrgangs 2014/2015
27	.....	Mehr Artenvielfalt für Basdahl
28	.....	Der Feuersalamander – Lurch des Jahres 2016
29	.....	Landesjagdbericht für Niedersachsen 2014/15
30	.....	Die jungen Seiten mit Natur-Rätsel
32	.....	Kinder mit Jägern unterwegs
33	.....	Meine Ausbildung zum Naturpädagogen
34	.....	Wechsel in der Leitung des Amtes für Naturschutz und Landschaftspflege
36	.....	Besondere Auszeichnung für Angelus Borchers
37	.....	Greening – eine Chance für Natur, Landwirtschaft und Jagd

auch in unsere Jägerschaft. Vorstand und Mitglieder beglückwünschen unsere Jagdhornbläsergruppe zum 60jährigen Bestehen verbunden mit einem großen Dankeschön für die jederzeit „musikalische Begleitung“. Zum Abschluss habe ich eine Bitte an Sie Alle, Jäger wie Nichtjäger: lassen Sie sich nicht von ideologisch geprägter Meinung und Berichterstattung beeinflussen oder blenden. Sprechen Sie uns an. Wir sind jeder Zeit bereit, Ihnen unser Wirken

und unsere Projekte vorzustellen und aufkommende Fragen fachlich zu erörtern.

Wir wollen kein Recht behalten sondern im Sinne von Tradition und zeitgemäßer Jagd mit Ihnen gemeinsame Ziele verfolgen zum Nutzen der Tier- und Pflanzenwelt! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer siebten Ausgabe.

ARNO SCHRÖDER
VORSITZENDER DER

JÄGERSCHAFT BREMERVÖRDE

Grußwort des Präsidenten der LJN

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahr 2015 war jagdpolitisch nicht ohne für uns Jäger in Niedersachsen: Nachdem es in Nordrhein-Westfalen unter dem Tenor „Ökologisierung“ zu einer grundlegenden Novellierung des dortigen Landesjagdgesetzes gekommen ist, stand dies auch bis etwa Mitte des Jahres in Niedersachsen zur Diskussion. Wir haben immer wieder und von Beginn an darauf hingewiesen, dass wir dies für Niedersachsen nicht als notwendig erachten, da sich das im Jahr 2002 von der damaligen SPD-Regierung gründlich überarbeitete NJagdG mehr als bewährt hat. Keine grundlegende Änderung des Niedersächsischen Landesjagdgesetzes in dieser Legislaturperiode, diese klare Botschaft des Niedersächsischen Landwirtschaftsministers haben wir dann Anfang Juni daher ausdrücklich begrüßt. Was allerdings in Niedersachsen noch in dieser Legislaturperiode im Wege einer kleinen Novelle seitens des Landwirtschaftsministeriums umgesetzt werden soll, ist eine Forcierung des Themas bleifreie Munition, die Einführung eines Schießnachweises und die Freigabe des Einsatzes von Schallminderern bei der Jagdausübung. Die ersten beiden Punkte werden derzeit auch auf

Bundesebene diskutiert. Auch aus unserer Sicht gilt es hier bundesweit einheitliche Regelungen zu schaffen – insbesondere beim Thema bleifreie Munition muss aber vorher sichergestellt sein, dass uns Jägern auch alternative Munition zur Verfügung gestellt wird, die alle Anforderungen an Sicherheit und Tierschutz umfasst. Zum Thema Einsatz von Schallminderern ist unsere Position klar: Wenn der Gesetzgeber diese erlaubt, dann kann er dies nur generell tun – heißt nicht nur für Förster und Berufsjäger sondern auch für alle Jägerinnen und Jäger.

Auch das Thema Rückkehr der Wölfe nach Niedersachsen hat uns im Jahr 2015 wieder massiv beschäftigt und wird dies auch 2016 weiter tun: Die Dynamik mit der sich der Wolf in Niedersachsen etabliert ist enorm. Auch hier im Landkreis Rotenburg ist der Wolf bereits wieder nachgewiesen. Besonders im Fokus stehen aber die im Verhalten auffälligen Wölfe: Die Situation rund um den Wolf in Goldenstedt der die verschiedenen Schutzmaßnahmen überwindet und infolgedessen es immer wieder zu Nutztierrißen kommt. Die Entscheidung wie es dort weitergeht, liegt in der Hand des Nds. Umweltministeriums. Aus unserer Sicht darf aber in solchen Fällen eine letale Entnahme kein

Tabuthema sein. Ebenfalls mehr als besorgniserregend ist die Situation um das Rudel in Munster. In jüngster Zeit taucht immer wieder einer der besenderten Wölfe in unmittelbarer Nähe von Menschen und das auf kürzeste Distanz auf. Auch hier ist das Niedersächsische Umweltministerium gefordert, denn zum einen – und dies betont das Ministerium auch stets – muss die Sicherheit der Menschen immer an oberster Stelle stehen; zum anderen sorgen solche verhaltensauffällige Wölfe zunehmend für eine schwindende Akzeptanz für die Rückkehr der gesamten Art.

Artenvielfalt – auch dies ist ein Thema, das uns Jäger dauerhaft beschäftigt. Ob die Anlage und Pflege von Streuobstwiesen, die Förderung und das Anlegen von Blühstreifen oder Projekte zum Moorschutz – auch in Sachen Natur- und Artenschutz engagieren sich die Jägerinnen und Jäger der Jägerschaft Bremerförde vorbildlich. Hierfür und für die zahlreichen Umweltbildungsaktivitäten auch von meiner Seite ein herzlicher Dank! Niedersachsen

ist Jägerland Nummer 1 in Deutschland – dass dies nicht nur für die nackten Zahlen gilt, beweisen wir tagtäglich in unseren Revieren. Hierüber zu informieren, also was wir in unseren Revieren machen – vor allem aber wie und warum wir es tun – gehört für uns aber ebenfalls selbstverständlich zu unserem Handwerk.

In diesem Sinne lade ich Sie herzlich ein – sprechen Sie uns an, wir informieren Sie gern!

Ihr
Helmut Dammann-Tamke
Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.



Helmut Dammann-Tamke



Die Sauhütte

Dorfstraße 7 · Hipstedt · Tel. 0 47 68 - 3 53
www.sauhuetten.de
www.ferienwohnung.matern.de

**HOFCAFÉ · BIERGARTEN
 FERIENWOHNUNG**

Das ideale Ausflugsziel

z. B. für Ihre Fahrradtour oder einfach mal so!

- Sommerterrasse/Biergarten für 40 Personen
- Hofcafé Innenplätze für 35 Personen
- Streichelzoo für unsere kleinen Gäste
- Kaffee & hausgemachte Kuchen/Torten & Eisspezialitäten



Öffnungszeiten: freitags ab 14.30 Uhr, samstags und sonntags ab 9.30 Uhr und nach Vereinbarung.



Waffen-Laurus

Sandberg 10 · 21781 Cadenberge · Tel. (04777) 356

- Jagd-, Angel- und Schützenbedarf
- Lebendköder
- große Auswahl an Soft-Air-Waffen
- Bogensport · Softdart

Dörr Wild- und Überwachungskamera
 SnapShot Mini Black 5.0 IR nur **189,-**

Öffnungszeiten:
 Mo. - Sa. 8:30 - 12:00 Uhr
 Mo. - Fr. 14:00 - 18:00 Uhr
 (Donnerstagnachmittag geschlossen)



www.waffen-laurus.de

Grußwort des Landrates

Das Jagdjahr neigt sich dem Ende und es beginnen die traditionell stattfindenden Jahreshauptversammlungen der Hegeringe, die mit der Jahreshauptversammlung der Jägerschaft Bremervörde e.V., verbunden mit der Hageschau des Landkreises, in Bremervörde ihren Höhepunkt findet. Als Landrat des Landkreises Rotenburg (Wümme) grüße ich hierzu alle Jägerinnen und Jäger der Jägerschaft.

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, auf diesem Wege der Jägerschaft Bremervörde mit seinem gesamten Vorstand und den vielen freiwilligen Helfern, für ihre umfangreichen Aktivitäten, die zum Teil mit einem nicht unerheblichen finanziellen Aufwand verbunden sind, zu danken. Als Beispiele seien hier das Blühstreifenprogramm oder der Fischottererschutz zu nennen.

Dies sind wichtige Bausteine die uns hoffen lassen, einer Abnahme der Artenvielfalt in unserem schönen Landkreis trotz aller widrigen Entwicklungen ein Stück weit entgegenwirken zu können. Ich werde mich persönlich

auch weiterhin für eine finanzielle Unterstützung durch den Landkreis für ähnliche strukturverbessernde Maßnahmen der Jägerschaft einsetzen.

In diesem Zusammenhang ist die Initiative der Jägerschaft in Zusammenarbeit mit der Bremervörder Zeitung zu nennen, die seit dem Jahr 2010, jeweils zur Jahreshauptversammlung, das „Bremervörder Jagdmagazin“ in großer Auflage erstellt und so die Jagd der Bevölkerung in ihrer ganzen Bandbreite positiv darstellt. Damit werden auch der nicht jagenden Bevölkerung die Arbeit, die Aufgaben, die vielfältigen Aktivitäten und das Engagement der Jägerschaft aufgezeigt und findet mit Sicherheit bei vielen Anerkennung. Das ist aktive Öffentlichkeitsarbeit wie ich sie mir besser nicht vorstellen kann! Machen Sie bitte weiter so.

Einen weiteren Punkt möchte ich an dieser Stelle noch ansprechen. Der Wunsch unserer Bevölkerung, die Natur für ihr Hobby etc. zu nutzen wächst ständig, seien es Reiter, Hundebesitzer,

Geocacher, Quadfahrer, Nordicwalker, Pilzsammler und viele andere mehr. Das Aufeinandertreffen mit dem Jäger verläuft leider nicht immer konfliktlos. Hier wünsche ich mir, dass Sie als Jäger das offene freundliche Gespräch suchen. Nur so können wir erwarten, dass die Menschen auch für unsere Anliegen Verständnis aufbringen.

Ich freue mich auch weiterhin auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Jägerschaften.

Für das bevorstehende Jagdjahr

2016/2017 wünsche ich allen Jägerinnen und Jägern viel Freude an unserem edlen Waidwerk.

Rotenburg (Wümme),
im März 2016

Der Landrat
Hermann Luttmann



Landrat Hermann Luttmann

Inhaber: Marco Soltau

Jagdschule Soltau

Unter Leitung eines Berufsjägers zum garantierten Erfolg

- ✓ **Jagdscheinkurse** in Gruppen bis zu max. 15 Personen (3 Wochen-Kompakt-, Ferien- und Wochenendkurse)
- ✓ zertifizierte **Fangjagdseminare** (Fallenschein)
- ✓ BG anerkannte Motorsägenlehrgänge (**Sägeschein**)
- ✓ **Flintentraining**
- ✓ **Fachvorträge**
- ✓ **Krähenjagdseminare**
- ✓ **Revierberatungen**
- ✓ und vieles mehr



Lindenstraße 2 · 27383 Scheeßel · Tel. 0 42 63 / 67 57 83-0
www.jagdschule-soltau.de

Küsten-Garten-Service

Lebensqualität im eigenen Garten



- Garten- und Landschaftsbau
- Beratung vor Ort, Zeichnung – kostenloses Angebot –
- Pflastergestaltung, Hauseingänge
- Alles rund um Teichanlagen
- Zäune, Tore, Sichtschutzanlagen
- Industrie- / Gewerbe-Zaunanlagen
- Lauschige Sitzcken
- Wohlfühl-Terrassen
- Sehr pflegeleichte Begrünungen
- Garten-Jahrespflge nach Ihrem Bedarf
- Grabgestaltungen – Jahrespflge
- Großbaumfällungen
- Holzinzahlungnahme
- Rück- und Formschnitt

Angebot: ofenfertiges Kaminholz
Mischholz, Eiche/Buche/Birke – Lieferung möglich –

Herbert Kornahrens · 27624 Geestland
Drangstedt · Hauptstr. 16 · Tel. 0 47 04 / 13 45 · Fax 13 22
www.kuesten-garten-service.de

Kinderstube Natur: Rücksicht nehmen auf heimische Wildtiere

Am 1. April beginnt die Brut- und Setzzeit

Im Frühjahr erwacht die Natur zu neuem Leben – im wahrsten Sinne des Wortes: Am 1. April beginnt die Brut- und Setzzeit vieler heimischer Wildtiere. Bis zum 15. Juli gilt damit die Anlempflicht für Hunde im Wald und in der freien Landschaft. Die Jägerschaft Bremervörde bittet daher alle Naturfreunde und Erholungssuchende in den kommenden Wochen um erhöhte Rücksichtnahme beim Spaziergang in der freien Natur. Ob Rehkitz, Junghase oder Fasanenküken, die Natur gleicht im Frühjahr einer einzigen Kinderstube: Rücksichtnahme ist also dringend erforderlich. Von den freilaufenden Vierbeinern geht in dieser Zeit eine besondere Gefahr aus, denn nicht nur Jungtiere, auch Elterntiere sind mitunter stark gefährdet. Hochträgliche Rehe seien

bei weitem nicht schnell genug, um vor stöbernden Hunden fliehen zu können. Aber auch für die Hundebesitzer gilt es einiges zu beachten, denn die tierische Nachwuchspflege unterscheidet sich häufig deutlich von der des Menschen: Zum Schutz der Jungen werden diese tagsüber vom Muttertier häufig allein gelassen. Rehkitze, zum Beispiel, sind in ihren ersten Lebenswochen nahezu geruchlos. In Verbindung mit der angeborenen „ducken-und-tarnen-Strategie“ sind sie so für natürliche Fressfeinde fast unauffindbar. Die Ricke erscheint nur zum Säugen, in der Zwischenzeit hält sie größeren Abstand zu ihrem Nachwuchs. Solch scheinbar verlassene Jungtiere sollten Spaziergänger auf keinen Fall anfassen oder gar mitnehmen (s. dazu auch unsere Hinweise auf Seite 18 und 19). Das Jungwild nimmt bei Kontakt sofort den Menschengeruch an. Das zurückkommende Muttertier wird durch diesen Fremdgeruch abgeschreckt – die Jungtiere werden so tatsächlich zu Waisen. Falsch verstandene Tierliebe bewirkt in diesen Fällen leider allzu häufig das Gegenteil.

Achtung Kinderstube!



WILDTIERE

brauchen Schutz und Ruhe

Bitte leinen Sie Ihren Hund an! - DANKE

Eine Initiative der Jägerschaft Bremervörde e. V.



Auch indirekt können Hund und Mensch den tierischen Nachwuchs gefährden: Nähern sie sich ihrem Gelege, verlässt die Rebhühnerin beispielsweise ihr Nest mit Eiern oder jungen Küken um den Feind abzulenken. Rabenvögel wie Krähe oder Elster merken sich diese Stelle –

die ungeschützten Gelege sind so eine leichte Beute! **„Bitte auf den ausgewiesenen Wegen bleiben und unbedingt den Hund angeleint führen“** Vielen Dank, auch im Sinne der Tiere, für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe.

ARNO SCHRÖDER

Jagdbekleidung Jagdzubehör

und vieles mehr
finden Sie bei



ENOKOUTDOOR

Björn Schiefke
Kivinanstraße 46
27404 Zeven
Fon: 0 42 81 / 63 36
oder
www.enok-shop.de

Kaufangebote in der Region:

- **Krautsand:** 10 ha GL, 1 St.
- **Wischhafen:** Whs. + Halle
- **Hemmoor:** Resthof / Bungalow 7.500 m² Grundstück
- **Kehdingen:** 20 ha Obsthof
- **CUX-Steinau:** 60 ha A + GL
- **Elbe-Weser:** 2 Vollerwerbsbetriebe jew. > 140 ha - frei!
- **Groß-Agrar in Mecklenbg.**
- **Sittensen:** 11 ha A, 1 Stück
- **Nordheide:** 160 ha EJ/Forst
- **ROW:** 80 ha EJ-53 ha Acker + 25 ha Forst + 2 ha Grünland

www.immob-hariefeld.de

27449 Kutenholz · Lange Straße 1 · e-mail: hariefeld@t-online.de

Seit 30 Jahren Beratungsbüro für Agrar und Forsten:

Agrar-Unternehmen · Landw. Nutzflächen
Forsten · Jagden · Landgüter
in Deutschland, Dänemark und Osteuropa

GESUCHT:

Acker/Grünland/Forsten für Kapitalanleger
Langfr. Rückpacht – die Finanz-Alternative!



Büro Kutenholz

...sprechen Sie mit Herrn Hariefeld über Ihre Wünsche und Planungen!
☎ 0 47 62 - 80 26 01 71 - 6 80 23 24

Qualifizierte Erstberatung sowie die Ermittlung des Verkehrswertes kostenlos!

Natur ist das Schlagwort zeitgemäße Wildkochkunst

Die Kochbuchexpertin und Ökotrophologin Marisa Szwillus lädt mit ihrem zeitgemäßen Wildkochbuch „**Wild und köstlich**“ dazu ein, eine neue Art der Wildküche zu entdecken, mit Rezepten zwischen Tradition und Trend, für alle Tage und für jeden nachkochbar.

Innerhalb der letzten Jahre hat sich die Einstellung zum Essen stark in Richtung „gut, gesund und natürlich essen“ entwickelt. Frei von Antibiotika und ohne Zusätze von Futtermitteln ist Wildfleisch wohl das gesündeste und naturbelassenste Fleisch, zudem sehr mager und leicht verdaulich. Zusätzlich liefern uns Wald und Flur Pilze, Beeren und Kräuter und somit ein komplettes „BIO-Nahrungspaket“.

„Wild und köstlich“ von Marisa Szwillus versteht sich als Ideenlieferant für ein zeitgemäßes Kochen von Wildgerichten mit mehr als 80 Rezepten, ob als Hauptspeise, Snack, oder als Leckerbissen vom Grill.

An der konzeptionellen Arbeit rund um das neue Kochbuch war auch der Bayerische Jagdverband beteiligt, der zudem viel Wissenswertes zur Jagd und zur heimischen Flora und Fauna beisteuerte.



Zahlreiche Liebhaber der Wildkochkunst beteiligen sich mit ausgewählten Rezepten an „Wild und köstlich“, so auch Prinz Leopold, der Urururenkel von König Ludwig I., S.K.H. Prinz Wolfgang von Bayern, Susanne Porsche, Jutta Speidel, Karl Ederer oder auch Christian Schottenhamel. Ob „Wildentenbrust auf Rotkohl-Mango-Salat“, „Wildfleischwürfel in Meerret-

tichrahmsuppe“ oder auch „Rehrückensteaks mit Johannisbeersosse“, die Gerichte sind stets genussvoll, leicht und gut nachvollziehbar in der Zubereitung.

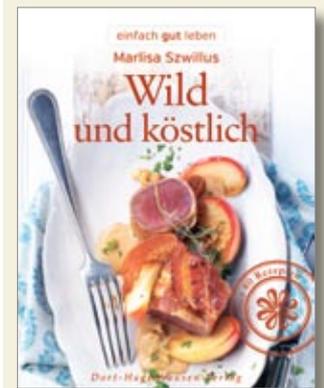
Aber was wäre ein saftiges Stück Wildfleisch ohne leckere Beilagen? Brezenknödelrolle, Nuss-Spätzle, gebackener Kürbis, in Rotwein marinierter Kohl und eine Reihe anderer raffinierter Beigaben machen die Gaumenfreuden rundum komplett. Beeindruckende Bilder und umfangreiches Hintergrundwissen wecken zusätzlich die Lust auf die Gerichte – stets wild und köstlich.

Bremervörder
JAGDMAGAZIN

Der Buchtipp

Wild und köstlich
Hardcover mit Schutzumschlag, 167 Seiten
Format: 19 x 24,5 cm,
mit ca. 220 farbigen
Abbildungen
€ 19,95 (D), € 20,60 (A),
CHF 28,50
Dort-Hagenhausen
Verlag, München
ISBN 978-3-86362-039-4

Marisa Szwillus ist Ökotrophologin und hat über 40 Bücher zum Thema Kulinarik, Ernährung und Gesundheit geschrieben. Sie ist Mitglied im Food-Editors-Club Deutschland.



Förderprogramm Niederwildhege der Jägerschaft

Als Schriftführer der Jägerschaft Bremervörde habe ich schon einige Male in die alten Protokolle geschaut und ein wenig darin gestöbert. Besonderes Augenmerk bekam von mir ein Protokoll mit einem Förderprojekt zur Anlage eines Fuchskunstbaues. Hier wurde die Neuanlage eines Fuchskunstbaues (zur Baujagd) durch die Mitglieder finanziell von der Jägerschaft Bremervörde e.V. gefördert. Schnell war die Entscheidung gefallen, dies zum Niederwildschutz zu wiederholen. Darüber hinaus sollten weitere Maßnahmen

dieses Projekt ausbauen. Die Jägerschaft Bremervörde e.V. förderte daraufhin im Jagdjahr 2015/2016 die Anlage eines Kunstbaues, die Anschaffung von Lockkrähen zur Krähenbejagung, eines Fasanenfutterspenders und einer Falle für den Marderfang. Die Maßnahmen sind jeweils entsprechend der Reviergrößen begrenzt bzw. angepasst. Selbstverständlich ist der Waidmann auch ohne diesen finanziellen Anstoß in der Lage diese Dinge voranzubringen. Der aktive Heger erfährt hier jedoch eine Entschädigung für seine

aktive Teilnahme bei der Niederwildhege. Für das Jahr 2016/2017 sind derzeit die Förderung der Anlage eines Kunstbaues und der Anschaffung einer Falle geplant. Neu hinzu

kommt die finanzielle Unterstützung zur Anschaffung von Saatgut und damit zur Anlage von Wildäckern mit einer Wildschutzmischung der Landesjägerschaft Hannover e.V. CHRISTIAN KATT



1898 **118** Jahre 2016
Hotel Daub

Hotel Daub KG

27432 BREMERVÖRDE
Bahnhofstraße 2

Telefon 0 47 61 / 30 86
Telefax 0 47 61 / 20 17

Internet: www.hotel-daub.de
E-mail: info@hotel-daub.de

65 Zimmer/120 Betten mit Dusche/Bad, WC, TV, Telefon
6 Konferenzräume für 10 bis 280 Personen

*Das Haus mit der guten Küche
und der familiären Atmosphäre*



Pflanzenportrait

Die Kornelkirsche

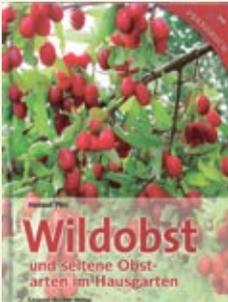
Rezept aus der Landküche

Kornelkirsch-Marmelade

1 kg Kornelkirschen
 500 g Gelierzucker 1:2
 Die Kornelkirschen waschen, entkernen, mit 3 EL Wasser in einen Topf geben und langsam erhitzen. Dabei öfter umrühren. Anschließend passieren. Das Fruchtmus in einen Topf geben, den Gelierzucker dazugeben und unter Rühren langsam aufkochen, 3 Minuten kochen lassen. Dann in saubere Gläser füllen. Zum Entkernen der Kornelkirschen eignet sich sehr gut ein Oliven-Entkerner.

Buchtip

Wissenswertes über die wertvolle Kornelkirsche findet sich im Buch von Helmut Piric „Wildobst“ im Fachverlag Leopold Stocker erschienen.



Kornelkirsche, Herlitzte, Dirlitzte sind die deutschen Namen des heimischen Vorfrühlingsblüherers unserer Landschaft. Der botanische Name des Strauches ist „Cornus mas“. Oft schon im Februar erscheinen die gelben Blüten, die in kugeligen Dolden zusammen sitzen und deutlich vor dem Laubaustrieb zu erkennen sind. Die Früchte sind glänzend rot, oval und bis ca. zwei Zentimeter lang. Die Steinfrüchte sind essbar und im Geschmack süß-säuerlich. Das Fruchtfleisch enthält etwa 14 % Zucker; es lassen sich daraus gut Marmeladen und Saft herstellen.

Der vier bis sieben Meter hohe Strauch stellt an den Boden keine besonderen Ansprüche. Er ist schnittverträglich und bevorzugt einen vollsonnigen bis halbschattigen Standort. Der anspruchslose Heckenstrauch kann zusammen mit Haselnuss, Heckenrose und Weißdorn zu artenreichen Naturhecken gepflanzt werden.



Im Februar erscheinen die gelben Blüten, die in kugeligen Dolden zusammen sitzen. Für Biene und Hummel sind sie eine begehrte Pollen- und Nektarquelle.

Fotos: Westerwarp

Die auch für uns Menschen nützliche Kornelkirsche eignet sich als Solitärgehölz in Parks und Gärten. Damit können die Gartenbesitzer für sich und auch für die heimische Tierwelt sehr viel tun.

HOLGER WESTERWARP



Die Früchte sind glänzend rot, oval und bis ca. zwei Zentimeter lang.



Kleintierzentrum HARSEFELD

Moderne Diagnostik und ein hochqualifiziertes Team gewährleisten eine optimale Behandlung und Versorgung Ihres Tieres.

Weißfelder Straße 8
 21698 Harsefeld
 Telefon (0 41 64) 8 88 80 - 0
 Telefax (0 41 64) 8 88 80 - 10
 E-Mail kleintierzentrum@aol.com
 Internet: www.kleintierzentrum.com



**REBO
 MOTOR
 GERÄTE**

Ihr Profi für Grundstückspflege, Flächenreinigung und Kommunaltechnik in
 27432 Bremervörde • Stader Str. 37
 Tel. 0 47 61 / 80 62 00

Technik und Motorgeräte aus bestem Hause!

JOHN DEERE XUV-Gator - der Gelände-Spezialist

- 4-Sitzer in olivgrüner Lackierung
- 18 kW Diesel-Motor
- Straßenzulassung
- Geschwindigkeit bis 40 km/h
- man. kippbare Pritsche mit Heckklappe
- weitere Extras optional



**Bitte vormerken:
 Ausstellung
 am 9. April 2016**

Besuchen Sie uns im Internet: www.rebo.de



Geschäftsführer Marcus Kahrs (links) hieß die Jägerschaft herzlich in der Lebenshilfe in Bremervörde willkommen und nahm sie mit in die Holzabteilung. Fotos: Westerwarp

Nistkästen gemeinsam gebaut

Jägernachwuchs der Jägerschaften Bremervörde und Zeven zu Besuch im Vördewerk Bremervörde

Wer Jäger werden will, muss nicht nur schießen können, sondern sich gleichermaßen auch mit anderen wichtigen Thematiken wie dem Naturschutz auseinandersetzen. Denn eine intakte Flora und Fauna ist das A und O. Jäger schaffen daher Lebensräume für unterschiedliche Tierarten und helfen Biotope zu schützen. Mit geeigneten Maßnahmen kann die Lebensraumqualität der Tiere verbessert werden. Hierzu zählen zum Beispiel Nistkästen. Die künstlichen Nisthöhlen bieten Vögeln den nötigen Platz, um ihre Jungen aufzuziehen. Auch im Winter erfüllen sie wichtige Aufgaben. Selbst heimische Höhlenbrüter wie Meisen, Kleiber und Co. schätzen eine wettergeschützte Schlafstube. Das weiß auch Holger Westerwarp, Lehrgangsführer der Jägerschaften Bremervörde und Zeven.

Mit sieben Teilnehmern des Vorbereitungslehrganges für den Jagdschein 2016

besuchte er kürzlich die Lebenshilfe in Bremervörde, um Nisthilfen zu bauen. Fachmännisch zur Seite standen dabei Beschäftigte der Holzabteilung. Sie gaben den Jungjägern nicht nur wertvolle Tipps für den Bau eines Nistkastens, sondern vermittelten auch jede Menge Wissen rund ums Thema Holz.

„Für mich ist es immer wichtig, dass die angehenden Jäger an gemeinsamen Aktionen teilnehmen“, sagt Holger Westerwarp. Regelmäßig veranstaltet er Exkursionen. Wieso er dieses Mal auf die Lebenshilfe kam? „Weil hier alles vor Ort ist, was wir brauchen: Fachleute, die uns helfen, geeignetes Material und Werkzeuge sowie der nötige Platz.“ Dass zudem auch noch die Atmosphäre stimmt, stellte der Lehrgangsführer schnell fest. „Bereits im Vorgespräch mit den Leitern der Holzabteilung wurde auf Wünsche eingegangen und gemeinsam der Ablauf geplant.“ So

verwunderte es nicht, dass auch der gemeinsame Nistkastenbau den Jungjägern gut gefiel. Es wurden viele Informationen ausgetauscht und nebenbei Wissenswertes über Vogelnistkästen ausgetauscht. Es herrschte gute Stimmung. Und zügig stand fest: „Wir kommen wieder.“ Im Anschluss an das handwerkliche Treiben nahm Werkstattleiter Uwe Dauter die Teilnehmer mit auf einen Rundgang durch die Gebäude der Lebenshilfe in Bremervörde. Er zeigte den Jungjägern nicht nur die unterschiedlichen Abteilungen, sondern stellte auch die Tätigkeiten der einzelnen Arbeitsbereiche vor. „Wir waren ganz schön überrascht von der Vielfältigkeit der Lebenshilfe“, so Westerwarp. Wer ebenfalls einen Blick hinter die Kulissen der Lebenshilfe werfen will, kann dies am Sonntag, 17. April



Nils Oliver Bruns und Oliver Gehrman von der Jägerschaft Bremervörde/Zeven bauen Nistkästen unter fachmännischer Aufsicht zusammen.

2016 tun. Dann öffnet die Lebenshilfe Bremervörde/Zeven anlässlich des Gewerberingfestes ihre Pforten. Von 11 bis 18 Uhr können sich alle Interessierten in der Industriestraße 2 in Bremervörde umschaun. Oder machen Sie einfach einen Termin unter: 04761 9948-0. „Wir sind gerne bereit, zu zeigen, was die Lebenshilfe macht. Besucher sind herzlich willkommen“, so Uwe Dauter. HOLGER WESTERWARP



Ein tatkräftiges Team: Bernd Sprekels (v.l.), Carsten Böckmann, Imker Willi Dahling, Hannelore Miemczyk, Frank Wilshusen, Jürgen Wrobel, Wolfgang Harms, Frank Tinz, Wilfried Duwald, Hinrich Ross, Holger Burfeindt, Anita Ross, Hendrik Bardenhagen und Teresa Ross sowie Willi Oelkers (nicht auf dem Foto)
Fotos: Westerwarp

Obstbaumwiese in Elm neu geschaffen

Familie Ross aus Elm erhält Förderung für Obstbäume – Jäger und Imker pflanzen 30 Obstbäume: Landkreis fördert in Kooperation mit der Jägerschaft Bremervörde beispielhaftes Projekt.

Die Familie Ross ist nun stolzer Besitzer einer Obstbaumwiese. Auf der Weide vor ihrem Hause haben Jäger und Imker gemeinsam 30 Bäume - Äpfel, Kirschen, Pflaumen und Zwetschgen - neu gepflanzt. Die Kosten für die Obstbäume, die Stützpfähle und den Schutzdraht werden aus dem Biotopschutz-Projekt des Landkreises Rotenburg finanziell gefördert.

Wir haben im Jagdmagazin 2015 über die Förderungen erfahren. Der Obmann für Naturschutz Bernd Sprekels hat uns dann beraten, berichtet Anita Ross, Eigentümerin der Weide.

Dass Bernd Sprekels selber in Elm wohnt und somit vor Ort beraten kann, war für uns eine große Hilfe, ergänzt sie.

Bei der Sortenauswahl war uns wichtig, dass Lageräpfel und Mostäpfel dabei sind



Holger
Westerwarp

erklärt Anita Ross.

In einer gemeinsamen Pflanzaktion mit Jägern und Imkern wurden an einem Vormittag die Obstbäume fachmännisch gepflanzt. Dass wir mit anfassen und beim Pflanzen dabei sind, war sofort klar, so Holger Burfeindt, Jäger aus Elm. „Für unsere Bienen haben wir eine neue Nahrungsquelle geschaffen“ freut sich auch Imker Willi Dahling.

Alle waren sich einig: So eine Aktion fördert die Gemeinschaft im Dorf. Die Naturverbundenheit bringt die Bewohner zusammen und diese Obstwiese wird das Landschaftsbild beleben und die Artenvielfalt fördern.

Und zum abschließenden gemeinsamen Kuchenessen präsentiert Frau Ross ihren Lieblingskuchen „Gedeckter Apfelkuchen“ (s. Rezept). HOLGER WESTERWARP

Gedeckter Apfelkuchen

Lieblingsrezept von Anita Ross

Kuchenteig

300 g Mehl, 100 g Zucker, 1 Ei, 1 P. Vanillezucker, 1 EL Milch, 200 g Butter



Aus den Zutaten einen Mürbeteig herstellen, 30 Min. in den Kühlschrank. Anschließend 1/3 vom Teig für den Kuchendeckel zurückbehalten. Den restlichen Teig ausrollen und in eine Springform legen. Eine fingerdicke Rolle formen, an den Springformrand drücken und 15 Min. bei 200 Grad vorbacken.

Füllung

750 g Äpfel, 50 g Zucker, 50 – 100 g Rosinen und/oder Korinthen, Saft von einer Zitrone

Dünne Apfelscheiben mit Zucker, Rosinen/Korinthen/Zitronensaft vermischen. Alles auf den vorgebackenen Teig geben. Einen Teigdeckel aus dem zurückbehaltenen Teil ausrollen, auf die Füllung geben, mit einer Gabel einstechen und bei 200 Grad 30 Min. backen.

Guss

150 g Puderzucker, 1 EL Zitronensaft, 1 EL gebräunte, gehackte Mandeln

Nach dem Backen den Kuchen mit Guss bestreichen und mit Mandeln bestreuen. Guten Appetit!



Ein Bild, das jeden erfreut: Stockente mit Küken Foto: Frank Wierzchowski, Piclease

Stockentwicklung in der Jägerschaft Bremervörde

Die Stockente (Anas platyrhynchos)

Unser Titelfoto haben wir in diesem Jahr der Stockente gewidmet. Es ist die in unserer Gegend am häufigsten vorkommende Wildentenart. Sie zählt zur Familie der Schwimmenten und sie ist die Stammform unserer Hausenten.

Die Stockenten gehören aufgrund ihrer großen Anpassungsfähigkeit zu den Kulturfolgern, die sich u.a. auch gerne in Siedlungsnähe aufhalten. Kein Fluß oder Kanal und kein größerer Park mit einem Teich oder See wird von Ihnen unbesucht bleiben. Menschennähe stört die Stockenten in keinsten Weise; ganz im Gegenteil: sie lernen sehr schnell, wo Spaziergänger auch gerne mal Fressbares in das Wasser werfen. Die männliche Ente, der Erpel, unterscheidet sich deutlich von der Ente durch sein Prachtkleid. Sein Kopf sticht durch das glänzende grüne Gefieder deutlich hervor. Der Körper ist eher matt gräulich.

Die weibliche Ente hingegen verfügt über ein Tarngefieder in bräunlicher Wildfarbe. Diese Wildfarbe besitzen zunächst alle Jungenten, auch die Erpel. In dieser Zeit können wir die Jungenten

lediglich an der Schnabelfarbe unterscheiden. Der Erpel hat einen grünlichen und die Ente einen bräunlichen Schnabel. Erst mit der ersten Mauser wechselt der Erpel in seine klassisch auffallende bunte Färbung. Eine weitere Besonderheit der Erpel sind die Erpellocken. Diese Federn befinden sich am Stoß, auch Bürzel genannt (Gesäß), und sind markant durch ihre leicht aufgerollte Form erkennbar. Zunehmend sind auch andere Farbvarianten, insbesondere mit weiß, zu beobachten, da sich Stockenten auch mit Hausenten verpaaren.

Die Stockente ernährt sich sehr vielseitig. Sie sucht im Schlamm und Wasser nach Nahrung, aber auch Eicheln, Getreide und Schnecken sowie Würmer zählen zu den klassischen Nahrungsarten. Die Paarungszeit (Reihzeit) findet im Frühjahr, je nach Witterung bereits ab Februar/März statt. Das Gelege hat

ca. 6-12 Eier welche ca. 30 Tage bebrütet werden. Recht schnell nach dem Schlupf verlassen die kleinen „Wattbäusche“ das

Nest und schwimmen mit der Mutterente umher. Fein-

de für die jungen Enten sind insbesondere Ratten, Krähen und der Iltis. Im Wasser droht den Kleinen auch Gefahr durch Hechte.

Die hohe Population der Stockente lässt eine intensive, nachhaltige Bejagung zu. Diese Wildart bietet ein sehr schmackhaftes Wildbret.

CHRISTIAN KATT



CHRISTIAN KATT



WALTER SCHOLZ KÄLTE-KLIMA-ANLAGEN
GMBH ELEKTRO-HAUSGERÄTE

Ein Waidmannsheil allen Jägern!

Großenhainer Straße 14 - 27432 Ebersdorf
Telefon 0 47 65 / 6 23
www.scholz-kaelte.de · E-Mail: info@scholz-kaelte.de

- Service rund ums Auto
- An- und Verkauf
- Reparaturen aller Art
- Lackierarbeiten
- Karosseriearbeiten
- Reifenhandel
- täglich HU und AU



Wilfried Poppe
Kfz-Meisterbetrieb
Anderlingen | Ohreler Straße 5
Telefon: 0 42 84 / 9 52 52
eMail: info@auto-poppe.de
Internet: www.auto-poppe.de

Edmund Recker

Büchsenmacherei

Waffen – Munition – Optik – Jagdzubehör

Telefon: 0 41 82 / 43 91 · Mobil: 01 74 / 2 78 90 78

Bitten um Terminabsprache

21258 Heidenau · Triftstraße 6

Tiere, Pflanzen und Lebewesen des Jahres 2016



Fisch des Jahres: Hecht (Esox lucius)

Der Hecht zählt zu den bekanntesten heimischen Fischarten. Er besiedelt gleichermaßen stehende Gewässer wie auch Fließgewässer vom Oberlauf bis hinab in die küstennahe Brackwasserregion. Mit dem Hecht haben der Deutsche Angelfischerverband und der Verband Deutscher Sporttaucher eine Fischart gewählt, durch die die Zusammenhänge zwischen Natur- und Artenschutz sowie nachhaltiger, verantwortungsvoller Naturnutzung verdeutlicht werden können. Wenn Ufer und Auen renaturiert oder in einem naturnahen Zustand erhalten werden, dienen sie dem Hecht als Rückzugsraum und Laichplatz. Damit wird einerseits der Bestand dieses von vielen Anglerinnen und Anglern geschätzten Speisefisches gesichert und gleichzeitig der Lebensraum vieler weiterer Tier- und Pflanzenarten verbessert. Der Hecht kann mit seinen zahlreichen spitzen, nach hinten gebogenen Zähnen hervorragend Beute packen: Fische aller Art, auch eigene Artgenossen, Frösche, gelegentlich auch kleine Wasservögel und Säugetiere wie Mäuse oder Bisamratten stehen auf dem Speiseplan. Die Durchschnittsgröße eines Hechtes liegt zwischen 50 und 100 Zentimetern. Weibliche Hechte können jedoch 1,30 Meter überschreiten und über 20 Kilogramm schwer werden. Der Hecht ist ein standorttreuer Raubfisch. Er lauert gerne in Ufernähe regungslos auf seine Beute,



Tier des Jahres: Feldhamster (Cricetus cricetus)

Die Schutzgemeinschaft Deutsches Wild hat den Feldhamster zum Tier des Jahres 2016 ernannt. Zum wiederholten Male fiel die Wahl auf den Feldhamster, der bereits einmal im Jahr 1996 zum Tier des Jahres gekürt wurde und in seinem Bestand nach wie vor extrem gefährdet ist und mittlerweile zu den am stärksten bedrohten Säugetieren Deutschlands gehört. Mit der Auszeichnung zum Tier des Jahres 2016 will die Schutzgemeinschaft auf die großen Probleme des inzwischen extrem seltenen Säugetieres aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft aufmerksam machen. In Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz gibt es insgesamt nur noch wenige hundert Tiere – in anderen Bundesländern ist der Feldhamster bereits seit langem ausgestorben.

FOTO: KLAUS JÄKEL, PICLEASE

die er im blitzschnellen Vorstoß ergreift. Als Einzelgänger versteckt er sich gerne zwischen Wasserpflanzen, Baumwurzeln, an Schilfkanten oder Uferböschungen. Dort ist er durch seine grüne bis bräunliche, durch gelbe Bänder durchbrochene Färbung ausgezeichnet getarnt. Zur Laichzeit im zeitigen Frühjahr zieht der Hecht in krautreiche Flachwasserbereiche der Überschwemmungsflächen oder in kleine Gräben und Nebengerinne, wo die klebrigen Eier an Wasserpflanzen angeheftet werden. Solche für seine Vermehrung notwendigen Flächen sind typischerweise im Frühjahr überschwemmte Wiesen der Flussauen, aber auch die Flachwasserzonen

und Überschwemmungsbereiche unserer Seen. Durch Trockenlegung von Wiesen und das Ausbleiben von Frühjahrsüberschwemmungen infolge von Regulierungsmaßnahmen sind geeignete Laichplätze selten geworden. Hinzu kommt der Verlust an geeignetem Lebensraum im Zuge der Uferbegradigung und Verbauung. Insbesondere die Jungfische sind auf die sich schnell erwärmenden Flachwasserbereiche mit ihrem großen Nahrungsangebot angewiesen.

FOTO: LUDWIG MIGL

EH HASSELBRING
mein BAUFACHZENTRUM

Beim Bauen
immer dabei!



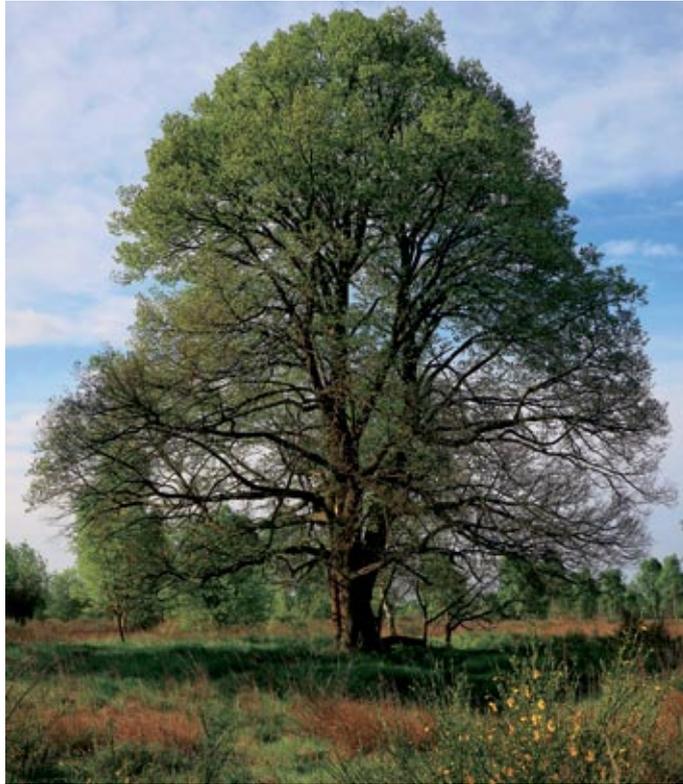
Stade, Buxtehude, Bremervörde, Cuxhaven, Altenwalde und Bremerhaven

www.hasselbring.de · info@hasselbring.de

Baum des Jahres: Winterlinde (*Tilia cordata*)

Die Linde ist wohl eine der bekanntesten Laubbäume in unserer Landschaft. Aber wer wusste, dass es zwei Schwestern gibt: die Sommerlinde und die Winterlinde. Die Blätter beider Linden sind herzförmig, die Blattstiele und die Jahrestriebe der Sommerlinde sind unterseitig behaart, die der Winterlinde glatt. Die Blätter der Winterlinde sind kleiner als die der Sommerlinde. Die meisten Linden als Straßenbäume sind Winterlinden. Im Vorwerk gibt es direkt an der Bahn sogar einen ganzen Winterlinden-Bestand als Versuchsfläche der Niedersächsischen Forstlichen Versuchsanstalt.

Dorflinden, Gerichtslinden (z.B. in Scheeßel), Sagen und Ortsnamen zeugen von der vielseitigen Bedeutung der Linden. „Unter den Linden“ oder eine „Lindenstraße“ gibt es in vielen Orten wie auch einen „Lindenhof“ bzw. ein Gasthaus „Zur Linde“. Zu den ältesten Bäumen in Deutschland zählen viele Linden. Sie können bis zu 1000 Jahre alt werden und sind häufig als Naturdenkmal geschützt. Als Straßenbaum erreichen sie dieses Alter kaum, denn sie leiden unter dem Rückschnitt stärkerer Äste, unter Bodenverdichtung oder unter Pilzbefall (z.B. Brandkrustenpilz an der Lindengruppe am Kreishaus in Bremervörde). Zur Verkehrssicherung sind sie dann zu fällen, auch für den Stra-



Benausbau musste manche Linde weichen. Die Blüten der Linde sind sehr hübsche gelb-grüne Trugdolden, die sich im Juli/August in großer Vielzahl öffnen. Der Duft der Blüte ist sehr aromatisch und weit zu riechen. Autofahrer vermeiden es, während der Lindenblüte unter Linden zu parken, denn der herabtropfende Nektar klebt auf dem Lack und den Scheiben. Aggressiv ist er allerdings nicht, er lässt sich mit Wasser gut abwaschen. Imker freuen sich über reichhaltigen Linden-Nektar, denn der Lindenblütenhonig ist sehr beliebt. Er ist sehr würzig, sie sollten ihn probieren.

Lindenblütentee wirkt hustenreizstillend, schmerzstillend, beruhigend, krampflösend und entzündungshemmend.

Selbst bei Migräne und Magenbeschwerden soll die Lindenblüte helfen. Das Lindenholz hat eine hellbraune bis leicht rötliche Farbe, Jahrringe sind kaum zu erkennen. Das Holz ist sehr leicht und vor allem als Schnitz- und Drechselholz beliebt, da es sehr weich ist und nicht splittert. Ein längliches großes Hochblatt, das mit der Blüte bzw. dem Fruchtstand verwachsen ist, dient als Flügel zur Verbreitung durch den Wind.

Wer mehr über die Linden wissen möchte, kann sich unter www.baum-des-jahres.de im Netz informieren.

REINHOLD BECKER / FOTO: A.ROLOFF

**Vogel des Jahres: Stieglitz** (*Carduelis*)

Ein besonders farbenfroher Vogel wurde vom NABU zum Vogel des Jahres 2016 gekürt: der Stieglitz. Er gilt als Charaktervogel für abwechslungsreiche und bunte Landschaften. Doch leider sind diese immer weniger zu finden, was nicht ohne Auswirkungen auch auf das Vorkommen dieser geselligen Finkenart in unserer

Kulturlandschaft bleibt. Der Bestand ist stark rückläufig und obwohl er in unseren Breiten als Ganzjahresvogel vorkommt, ist sein Gesang immer seltener zu hören.

Das Weibchen legt im Frühjahr in der Regel fünf Eier und bebrütet diese auch alleine. Die Nahrungsversorgung erfolgt in dieser Zeit durch das Männchen. Bereits nach rund 2 Wochen schlüpfen die Küken und nach weiteren rund 2 Wochen verlassen die Jungvögel das Nest und sind dann relativ schnell komplett selbständig. Die Alttiere beginnen dann sofort mit einer zweiten Brut.

Stieglitz, auch bekannt unter dem Namen „Distelfinken“, ernähren sich von Samen vieler Pflanzen. Besonders beliebt sind Kratzdisteln (lat. *Carduus*), von denen der Vogel auch seinen zweiten Namen hat.

FOTO: OLAF BULLWINKEL

Sind Sie wild auf einen

Autohaus Rieper GmbH

Mitsubishi- u. Nissan-Vertragshändler

Zum Schönenfelde 1 · 21775 Ihlienworth

Tel. 0 47 55 / 2 96 · www.autohaus.rieper.de



AUTO RIEPER

Wechsel?

Sichern %

Sie sich %

Ihren Nachlass %

für Jäger! %

Fasan weg – was nun?

Jägerschaft unterstützt Mitglieder mit Seminar und Förderprogramm

Im September letzten Jahres hat die Jägerschaft Bremerförde in der Gaststätte „Zum grünen Jäger“ in Sandbostel ein Seminar zum Thema „Fasan weg- was nun?“ durchgeführt. Als Referent dafür konnte der Fasanenexperte



Fasanenhahn bei der Nahrungssuche

Foto: Arno Schröder

ACHTUNG, DIE SIND GELADEN.



STIHL Akku-System: Ein Akku – passt in alle Geräte.

- Volle Bewegungsfreiheit – ganz ohne Kabel
- Handlich, einfach zu starten und pflegeleicht
- Abgasfrei und geräuscharm

STIHL®

Wir beraten Sie gern!

Ditrich



**Land- und Gartentechnik
PKW-Anhänger**
Biberdamm 6 · 27432 Bevern
Tel.: 04767/605 · Fax: 638

Martin Meyer – Lührmann aus dem Bezirk Osnabrück-Emsland, traditionell ein Gebiet mit sehr guten Fasanenbesätzen, gewonnen werden.

Vorsitzender Arno Schröder konnte auf dem gut gefüllten Saal zahlreiche Mitglieder und Gäste begrüßen. Nicht verwunderlich, denn seit Jahren stellen die Revierinhaber und Jäger in der Jägerschaft Bremerförde wie auch in ganz Niedersachsen einen kontinuierlichen Rückgang der Fasanenpopulation fest. Umfangreiche Untersuchungen der Tierärztlichen Hochschule Hannover zu Rückgangsursachen sind bis dato zu keinem eindeutigen Ergebnis gekommen.

Martin Meyer – Lührmann stellt an diesem Abend eindrucksvoll und praxisnah vor, wie die Revierversant-

wortlichen ihren Fasanenpopulationen helfen können. Das von ihm entwickelte „Höckeler Modell“ sieht eine konsequente Bejagung der Prädatoren (Raubwild) vor, von dem auch andere Arten, wie das Rebhuhn oder der Große Brachvogel, profitieren. Weiter stellte der Referent umfassend dar, wie in großen Volieren der Bruterfolg der Fasaneneier, die aus zum Teil ausgemähten Gelegen stammen, unterstützt werden kann, um dann die Küken wieder in die freie Wildbahn zu entlassen. Als „Ammentiere“ werden dabei Zwerg-Wyandotten eingesetzt. Diese sehr ruhigen Hühner schaffen es, ca. 60 % der vorhandenen Eier auszubrüten und führen nach dem Schlupf besonders fürsorglich ihre Fasanenküken. Das „Höckeler-Modell“ ist mittlerweile so erfolgreich und bekannt,

dass sich sogar NDR 3 in einer 30 Minütigen Sendung damit befasste. Das Seminar führte die Jägerschaft ergänzend zum eigenen „Förderprogramm für Niederwild“ (s. Seite 5) durch. Mit diesem Programm unterstützte die Jägerschaft finanziell die Reviere bei Anschaffung von Fallen zur Raubwildbejagung und beim Kauf von geeigneten Futterautomaten zur unterstützten Fütterung der Fasane im Winter.

Ziel der Jägerschaft Bremerförde ist es, den Mitgliedern ein breites Angebot für Weiterbildung und Maßnahmen zu verschiedenen Themen anzubieten, damit auch zukünftig in unserer Feldflur weiter der farbenfrohe Fasan und andere Bodenbrüter bei uns in den Revieren heimisch bleiben.

ARNO SCHRÖDER

Ihr Partner für **HAUS** und **GARTEN**

HOLZHANDLUNG

BAUELEMENTE

ISOLIERUNGEN



Bitte vormerken:
Sandbosteler Frühlingstreff
Sonntag, 3. April 2016

Grefstraße 2 | 27446 Sandbostel
Tel. 0 47 64 / 2 41 | Fax 0 47 64 / 2 20
info@holz-oetjen.de
www.holz-oetjen.de



OETJEN
HOLZHANDLUNG GMBH & Co. KG

Kinderstuhl mit Binsensitz
Eiche massiv



**Kunstgewerbe &
Geschenkartikel**



Landhausmöbel

gute Qualität zum guten Preis

Möbel Bube, Kutenholz

Fredenbecker Straße 5, 04762 / 329 www.moebel-bube.de

Goldene BankCard...

Aktuell profitieren über **27.200 Mitglieder** von dem Mitgliederprogramm „Mitglied exklusiv“ mit vielen exklusiven Vorteilen einer Mitgliedschaft.

Allein im letzten Jahr konnte die Volksbank eG einen Zuwachs von 1.042 neuen Mitgliedern verzeichnen.

Ein Garant dieser herausragenden Mitgliederzahlen ist die Goldene BankCard, die im Oktober 2013 eingeführt wurde.

Neben allen bekannten Funktionen wie der Bargeldversorgung an allen Geldautomaten oder der Nutzung der Kontoauszugsdrucker fungiert die Goldene BankCard zusätzlich als Mitgliedsausweis und berechtigt, besondere regionale aber auch bundesweite Preisvorteile und Zusatzleistungen in Anspruch nehmen zu können.

Dieses Jahr präsentiert die Volksbank eG mittlerweile die dritte Auflage ihres Bonus-

Programms. Damit beteiligen sich 32 Unternehmen und Einrichtungen am Bonus-Programm der Goldenen BankCard.

Die Vorteile für die Mitglieder sehen dabei ganz unterschiedlich aus: Dieses kann beispielsweise ein Gratisgetränk bei einer Theateraufführung oder eine Preisermäßigung für Eintrittskarten verschiedener Einrichtungen sein.

Genossenschaftsmitglieder können bei Vorlage ihrer Goldenen BankCard aber auch bundesweit Vorteile bekommen. Mehr als **14.200 Kooperationspartner** in ganz Deutschland geben Mitgliedern, die im Besitz der Goldenen BankCard sind, eine Vielzahl von attraktiven Zusatzleistungen.

Weitere Information zum Bonus-Programm gibt es in allen Geschäftsstellen der Volksbank eG oder unter www.vbohz.de.

Auszug regionale Partner:

- **Charisma Fitnessstudio Bremervörde**
Gratis Starterpaket im Wert von 99 €
 - **Music Hall Worpswede***
2 € Rabatt auf den Eintrittspreis
 - **Oste-Schlauchbootverleih Bremervörde**
5 € Rabatt pro Boot
 - **Theaterschiff Bremen***
2 € Rabatt auf Eigenproduktionen
 - **Theater Worpswede***
2 € Rabatt auf Eigenproduktionen
 - **VHS / LEB Bremervörde**
10 % Rabatt auf die Kursgebühr
- * Rabatt nur gültig im Kartenverkauf in den Volksbank-Geschäftsstellen Lilienthal, Osterholz-Scharmbeck und Gnarrenburg sowie bei der Bremervörder Zeitung.
- **Delphino Bremervörde**
5 € Rabatt auf eine 25 € Geldwertkarte
 - **Discothek Haase**
Freigetränk zu jedem bestellten Snack im Bistro bis 23.30 Uhr
 - **Discothek TA-TÖFF Bavern**
Freier Eintritt bis 23 Uhr
 - **Gasthof zur Kreuzkuhle, Gnarrenburg**
5% Rabatt auf eine Torfkahnfahrt
 - **Gesundheitszentrum Burfeindt, Bremervörde**
Gratis Fitness- und Körpercheck im Wert von 69 €

SPIELEN SIE
IHRE BESTE KARTE
AUS!



MITGLIED
exklusiv

EXKLUSIV FÜR UNSERE MITGLIEDER:

Die Goldene BankCard
mit attraktiven Vorteilen für
Freizeitangebote der Region.

Volksbank eG
persönlich & professionell

Volksbank eG · Marktstraße 1-5 · 27711 Osterholz-Scharmbeck
Telefon (0 47 91) 80 80 · BesteKarte@vbohz.de · www.vbohz.de

Informationen und Ansprechpartner

Wenn Informationswünsche im Allgemeinen zur Jagd oder auch spezielle Fragen bestehen, stehen die Vorstandsmitglieder und Hegeringleiter hierfür gerne zur Verfügung. So können beispielsweise bei Unfällen mit Wild die Hegeringleiter Auskunft geben über die jeweiligen Revierinhaber oder auch zur Verfahrensweise mit der KFZ-Versicherung Auskunft erteilen. Wird Wild mit außergewöhnlichen Verhaltensweisen beobachtet, die eine Verletzung oder Krankheit vermuten lassen, so können Sie sich ebenfalls gerne an die

genannten Personen der Jägerschaft wenden. Wann und wie kann ich einen Jägerlehrgang besuchen, Sie möchten Wildfleisch direkt aus den heimischen Revieren erwerben oder Sie haben einfach Fragen an den Revierpächter der Jagd in ihrem Ort und kennen diesen nicht und weitere Fragen werden durch die Verantwortlichen der Jägerschaft gerne beantwortet. Informationen stehen auch im Internet unter www.jaegerschaft-bremervoerde.de zur Verfügung.

Jägerschaft Bremervörde e.V.

Vorstand	Vorsitzender: Arno Schröder Nieder Ochthausen 04761-921323		Stv. Vorsitzender: Karl-Heinz Wilshusen Bremervörde 04761-2598		Schriftführer: Christian Katt Augustendorf 04763-938318		Schatzmeister: Hendrik Bardenhagen Elm 04761-2876							
	Hegering Bevern		Hegering Bremervörde		Hegering Byhusen		Hegering Ebersdorf		Hegering Kuhstedt		Hegering Sandbostel		Hegering Selsingen	
	Hegeringleiter	Gerd Gießmann 04767-1024	Thorsten Reck 04761-71819	Hans-W. Krohn 04762-1079	André Scholz 04765-623	Olaf Bullwinkel 04763-628898	Wolfgang Pape 04764-2254797	Hermann Hauschild 04284-8751						
	Stv. Hegeringleiter	Horst Konwissorz 04761-4256	Wolfgang Harms 04761-2373	Detlef Bockelmann 04762-3639466	Torsten Möckel 04765-830266	Christian Stanze 04766-820420	Christian Katt 04763-938318	Matthias Müller 04284-484881						
Obmann f. Naturschutz	Reinhold Becker 04767-343	Bernd Sprekels 04761-70707	Heinz Fricke 04762-8319	Horst Will 04765-263	Stefan Lorenz 04763-1574	Andre Brinkmann 04764-1069	NN							
Obmann f. Jagdhunde	Jonny Willen 04761-6822	Gerd Tiedemann 04761-2880	Werner Neumann 04762-923851	Thomas Vestergaard 0171-7018378	Heiko Rubach 04763-627895	Christian Katt 04763-938318	Reinhard Kücks 04281-4731							

Interessante Links

www.Jaegerschaft-bremervoerde.de
www.LJN.de
www.jagdverband.de
www.ML-Niedersachsen.de

www.jagdnetz.de
www.wildtiermanagement.de
www.wild-auf-wild.de
www.tiho-hannover.de
www.Deutsches-Jagd-Lexikon.de
www.looduskalender.ee

Jägerschaft Bremervörde e.V.
Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.
 Deutscher Jagdverband (DJV)
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung
Informationen des Deutschen Jagdschutzverbandes, Berlin
Informationen zur Wildtiererfassung in Niedersachsen
Anbieter von Wildfleisch
Wildtierforschung
Wissensdatenbank mit Informationen zu jagdlichen und jagdnahen Themen
Interessante Tier-Live-Übertragungen aus Estland

Bernd Sprekels

Obmann für Waldbau und Hegebüsch

Dem Naturschutz eng verbunden und seit über 24 Jahren Mitglied im Naturschutzbund, so hat sich Bernd Sprekels ein umfangreiches Wissen erworben. Ein kompetenter Ansprechpartner bei allen beteiligten Personen und Institutionen, so lässt er sein Wissen in die Aufgabe des Landschafts-

wartes einfließen, diese Aufgaben übt er seit 2015 aus.

Als Feldmarkvorsteher (Wegemeister) in der Gemarkung Elm seit 2011 tätig, zeigt er Sachverstand und handwerkliches Geschick z.B. durch den Neubau eines eigenen Wegehobels. Damit pflegt er das über 50 km lan-

ge Wirtschaftswegenetz. Des Weiteren prüft er die Wege auf Verkehrssicherheit und begutachtet Straßenbäume, Hecken, Zäune und öffentliche Verkehrsflächen sowie Böschungen, Gräben (über 30 Km) und Entwässerungseinrichtungen. Innerhalb und außerhalb der Jägerschaft Bremervörde steht er als

Obmann für Waldbau und Hegebüsch und Obmann für Naturschutz im Hegering Bremervörde zur Verfügung.

Er nimmt seine Aufgaben stets mit hoher Leidenschaft und Verantwortung wahr und genießt nicht zuletzt deshalb großes Vertrauen und Anerkennung.

Aufgaben eines Landschaftswarts

Der Begriff Landschaftswart leitet sich ab von der ursprünglichen Bedeutung „Hüter eines Landschaftsraumes“, vielfach auch einfach Ranger genannt.

Bernd Sprekels übt diese spezielle Aufgabe in der Gemeinde Bremervörde aus (Fläche: ca.151 km², von Ostendorf bis Plönjeshausen). Länge von West nach Ost: ~ 12,50 km Länge von Nord nach Süd: ~ 20,50 km.

Der Kreistag des Landkreises Rotenburg hat ihn 2015 dazu berufen.

Der Landschaftswart soll durch Beratung und Aufklärung darauf hinwirken, dass Schäden von Natur und Landschaft abgewendet werden. Er hat immer einen Blick für Veränderungen in der Landschaft und agiert als Bindeglied zwischen

der Verwaltung und der Bevölkerung. Zu den Hauptaufgaben gehören im Einzelnen die Überwachung der Schutzgebiete sowie die Kontrolle und Beratung von Pflegemaßnahmen der Naturschutzflächen. Des Weiteren haben das Erfassen sowie das Überwachen wildlebender Tier- und Pflanzenarten einen besonderen Stellenwert.

Sehr wichtig ist die Information der Mitbürger.

So berät er Bürgerinnen und Bürger bei Natur- und Landschaftsschutzmaßnahmen z.B. bei der Anlage von Klein-



Bernd Sprekels



**Jagdkleidung und Jagdbedarf · Munition
100-Meter Schießstand und Schießkino
Solinger Stahlwaren · Pokale und Gravuren
Reparaturen in eigener Werkstatt**

Jetzt in
neugestalteten
Räumen!

**Waffen Alms · Bahnhofstr. 10 · 29303 Bergen
Telefon 05051 4550 · Fax 05051 5758
info@waffen-alm.de · www.waffen-alm.de**



Die Nr. 1 für Ihre Hochzeits- und Familienfeiern

Tagungen, Veranstaltungen und Festlichkeiten von 10 - 300 Personen.

Gönnen Sie sich mal wieder was Gutes!
Nette Leute – Schönes Essen – Feiner Wein

27. 3. 2016 (Ostersonntag)!
Unser Klassiker: Mediterranes Buffet
Start 12.00 Uhr
23,00 € für Erwachsene, Kinder von 5 bis 14 Jahre zahlen **10,00 €**

Unsere Kitchen-Club-Termine Frühjahr 2016:

- 21. 4.: Tapas „Kleine Köstlichkeiten“ 40,00 €
- 28. 4.: Mediterrane Küche 40,00 €
- 26. 5.: Pasta-Pasta-Pasta 40,00 €
- 2. 6.: Tapas „Kleine Köstlichkeiten“ 40,00 €
- 9. 6.: Jäger-BBQ „Wild vom Grill“ 42,00 €

Alle Kurse sind inklusive Wein, Bier und alkoholfreier Getränke.
Zeit: 18.30 bis 23.00 Uhr

Ab 10 Personen richten wir Ihren ganz eigenen „Kitchen Club“ aus.
Termin und Thema ganz nach Ihren Wünschen.
Für alle Termine ist eine Anmeldung erforderlich.
Wir freuen uns auf Ihre verbindliche Reservierung.

**Bremervörder Straße 39 – 27442 Kuhstedt
Telefon 0 47 63 / 71 22 · Fax 6 21 31 · www.gasthof-ahrens.de**



Die Schule ...



... in der nicht ...



... nur Hunde ...



... etwas lernen!

Günter Mauritz
Pension und
anerkannte Hundeschule

Anerkannter Prüfer vom
Land Nds. für Beschei-
nungen über die theo-
retische und praktische
Sachkundeprüfung
gemäß § 3 NHundG

27404 Rockstedt
Tel.: 0 42 85 / 92 57 38
Mobil: 01 70 / 5 23 41 73

Teckel? Dackel? Dachshund?

Was ist denn eigentlich der Unterschied?

Diese Frage wurde mir schon häufig gestellt und die Antwort ist ganz einfach: Es gibt keinen!

Der Deutsche Teckel, eben auch Dackel oder Dachshund genannt, ist seit dem Mittelalter bekannt. Aus Bracken wurden fortlaufend Züchtungen von Hunden geschaffen, die besonders für die Jagd immer wieder verbessert wurden. Aus diesen niederläufigen Hunden kristallisierten sich die heutigen Teckel heraus, die vielseitigste Jagdgebrauchshunde sind und in Jägerkreisen höchste Anerkennung finden.

Es gibt drei Haararten: Rauhaar, Kurzhaar und Langhaar. Die drei Haararten gibt es jeweils in drei Größen

- *Normalschlag/Standard* (bis ca. 10 kg)
- *Zwergteckel* (bis ca. 5 kg)
- *Kaninchenteckel* (bis ca. 3,5 kg)

Dazu kommen noch die verschiedenen Fellfarben, die von schwarz-rot über (Wild-)saufarben, braun bis hin zu dürrlaubfarben reichen. Eine vom Rassestandard anerkannte Besonderheit sind die gefleckten (Tiger-)Teckel. Alle drei Haararten vermögen, wenn sie aus leistungsfähigen Stämmen hervorgegangen sind, gleich gute jagdliche Leistungen zu vollbringen. Auch die kleinsten Varietäten, die Kleinteckel, zeigen bei der Jagd viel Passion. Der Teckel ist der kleinste deutsche Jagdgebrauchshund und im Gegensatz zu einigen anderen Jagdgebrauchshunden, ein idealer



Rauhhaar-Teckel sind vielseitig einsetzbare Jagdhunde
Fotos: Thorsten Reck

Familien- und Begleithund. Dackel sind eine robuste Rasse, die im Durchschnitt ein Lebensalter von 13 Jah-

Der Dackel (in der Jägersprache Teckel genannt), ist für uns Jäger vielseitig einsetzbar bei der Jagdausübung. Diese kleinen Hunde besitzen ein ausgeprägtes Selbstbewusstsein. Dies ist bei der Jagd auf wehrhaftes Wild, insbesondere den Dachs (daher der Name Dachshund), sehr hilfreich. Bei der Baujagd unter der



Rauhhaar-...

ren erreicht. Nicht selten werden sie gar 15 - 17 Jahre alt. Trotz seiner Jagdpassion ist der Dackel ein Hund für jedermann, ob Jäger oder Nichtjäger. Als ausgesprochen starke Hundepersönlichkeit eignet er sich als Wächter für Haus und Wohnung, besonders zeichnet er sich durch seinen Mut aus. Er sucht die Nähe seines Menschen, daher ist die Wohnungshaltung der Zwingerhaltung vorzuziehen. Gegen einen stundenweisen Aufenthalt im Zwinger ist aber nichts einzuwenden, sollte aber die Ausnahme sein.



Kurzhaar-...

Erde ist der Hund ein Alleinjäger und muss seine eigenen Entscheidungen treffen, da der Hundeführer ihn



und Langhaar-Teckel

hier nicht leiten bzw. helfen kann. Die Bindungswilligkeit der Dackel ist weniger intensiv ausgeprägt. Deshalb sagt man ihm zurecht eine gewisse Sturheit nach. Seine Ausbildung bedarf einer lie-

bevollen Konsequenz eines sachkundigen Hundeführers und diese sollte schon im Welpen-Alter eingesetzt werden. Dies betrifft auch das Einwirken auf den Dackel im Umgang mit anderen Hunden und Menschen: Das starke Selbstbewusstsein des Dackels kann mitunter dazu führen, dass er zu wenig Respekt vor größeren Hunden hat und es hier zu Konfrontationen kommen kann. Daher ist es wichtig in



Dackel sind ideale Jagd- und Familienhunde

der sogenannten Prägungsphase den Dackel möglichst viel Kontakt zu anderen Hunden zu ermöglichen. Gezüchtet wurde diese Hunderasse für die Jagd, speziell für die Baujagd auf den Fuchs und den Dachs. Seine kurzen Läufe und sein vergleichsweise geringer Brustumfang ermöglichen dem Dackel das Eindringen in die unterirdischen Baue dieser Wildtiere. Bei der Baujagd soll der Hund den Fuchs „sprengen“, d. h. ihn aus seinem Bau jagen, nach

Möglichkeit jedoch nicht stellen und sich nicht auf einen Kampf einlassen. Während Füchse relativ schnell „springen“ (den Bau verlassen), stellt sich der Dachs häufig dem Dackel und muss notfalls ausgegraben werden. Manchmal „verklüftet“ er sich auch (häuft zwischen sich und dem Hund einen Erdwall auf.) So kann dieser ihn nicht erreichen und muss selbst notfalls ausgegraben werden.

In der heutigen Zeit haben wir den Vorteil, dass wir den Hund mit geeignetem Sender ausrüsten können, der uns eine exakte Ortung des Hundes unter der Erde gewährleistet, sodass wir ihn im Ernstfall notfalls ausgraben können.

Daneben sind Dackel ideal für die Stöberarbeit geeignet. Auf Drückjagden flieht das von den kurzläufigen Hunden hochgemachte Wild vertrauter und langsamer, wobei es auch häufig stehen bleibt. So ist ein sicheres Ansprechen bzw. Erkennen des Wildes möglich, und schwierige Schüsse auf hochflüchtige Tiere werden dadurch seltener.

Auch auf der Wundfährte von krankem Wild leistet der Dackel hervorragende Arbeit. Wenn auch seine Einsatzmöglichkeiten aufgrund seiner Größe eingeschränkt sind, lässt er sich ideal für sichere Totsuchen einsetzen. Abschließend möchte ich Ihnen aus meiner eigenen Erfahrung noch eines mitteilen:

Der Dackel gehört zu jenen Hunden, die auch bei guter Erziehung noch Eigenständigkeit und starken Willen bewahren. Der Dackel ist ein lieber Hund, aber auch ein Draufgänger. Den „falschen“ oder hinterhältigen Dackel

gibt es nicht. Hunde, die diese Eigenschaft zeigen, sind dazu gemacht worden. Ich hoffe, ich habe Ihnen einen kleinen Einblick über unsere kleinen mutigen Jagdhelfer geben können.

THORSTEN RECK

Gebaut, um zu beeindrucken.

Der neue Kia Sportage

The Power to Surprise

Er ist markant, er ist beliebt, er ist von Grund auf überarbeitet: Der neue Kia Sportage zeigt mit temperamentvollem Design, üppiger Ausstattung und hochwertigem Interieur, was ein SUV heute können muss.

Leichtmetallfelgen • Berganfahrhilfe • Lederlenkrad • Lederschaltknopf • Klimaanlage • USB- und AUX-Anschluss¹ • 7-Jahre-Kia-Herstellergarantie* • u. v. a.

Kia Sportage 1.6 GDI ATTRACT
für
€ 19.990,-

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 8,6; außerorts 5,6; kombiniert 6,7. CO₂-Emission: kombiniert 156 g/km. Nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (VO/EG/715/2007 in der aktuellen Fassung) ermittelt. Energieeffizienzklasse: D.

Gerne unterbreiten wir Ihnen Ihr ganz persönliches Angebot. Besuchen Sie uns und erleben Sie den neuen Kia Sportage bei einer Probefahrt.

Autohaus Holsten
Dorfstraße 87
27432 Oerel
Telefon: 0 47 61 / 9 85 50
Gottlieb-Daimler-Straße 11
21684 Stade
Telefon: 0 41 41 / 77 77 33
www.autohaus-holsten.de

Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.
*Gemäß den jeweils gültigen Hersteller- bzw. Mobilitätsgarantiebedingungen und den Bedingungen zum Kia-Navigationskarten-Update. Einzelheiten erfahren Sie bei uns und unter www.kia.com/de/kaufen/7-jahre-kia-herstellergarantie.
¹Nur mit kompatiblen Geräten. Bitte wenden Sie sich für nähere Details an uns.

R. Stanze
Betten • Matratzen • Bettgestelle • Senioren-, Komfortbetten
Wasserbetten
Telefon 0 47 65 / 92 00 25 • Telefax 0 47 65 / 92 00 26
Hauptstraße 31 • 27432 Ebersdorf

Es kann jedem passieren, beim Spaziergang oder auch im eigenen Garten: da sitzt ein vermeintlich hilfloses oder krankes Wildtier vor einem, im Frühjahr und Sommer häufig auch Jungtiere. Was kann man in einer solchen Situation tun, soll man helfen, wie verhält man sich richtig? Dazu möchten wir mit diesem Bericht einige allgemeine Hinweise wie auch für einige Tiere spezielle Informationen geben. Für alle Tierarten sollte gelten, nicht spontan zu handeln oder das Tier anzufassen. Dieses gilt insbesondere, wenn keine speziellen Kenntnisse zum Fundtier vorhanden sind. Prägen Sie sich gegebenenfalls den Fundort genau ein und suchen Sie Hilfe. Dieses können z. B. Tierarztpraxen sein, örtliche Jäger, der NABU oder auch spezielle Tierauffang-Stationen. Auch Wildparks geben Hilfestellung. Für kranke oder verletzte Greifvögel, Störche oder auch andere Vogelarten gibt es spezielle Auffang- und Betreuungsstationen. In einer kleinen Übersicht, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, haben wir dazu einige aufgeführt.

Wildtier gefunden – was nun?

Feldhasen-Junge: Abwarten, nicht anfassen!

Feldhasenmütter bringen ihre Jungtiere schon ab Februar in sogenannten „Sassen“ (Mulden) auf dem Acker oder auf Wiesen zur Welt. Die kleinen, flauschigen Tiere sind vollständig entwickelt, wenn sie geboren werden, das heißt, Augen und Ohren sind offen und sie haben ein dichtes, wärmendes Fell. Ein allein auf einem Feld sitzendes Feldhasenbaby, dessen Mutter nicht zu sehen ist, verleitet viele Spaziergänger dazu, das Jungtier anzufassen, was unweigerlich das Verstoßen des Jungtieres durch die Mutter und somit den sicheren Tod zur Folge hat. Andere Passanten sammeln das Jungtier ein weil sie befürchten, es würde von der Mutter nicht mehr versorgt werden. Dies ist ein Trugschluss. Denn das Muttertier kommt nur für wenige Minuten in der Nacht vorbei, um seine Jungen zu säugen. Den Rest der Zeit sind die Jungen auf sich gestellt. Durch ihr ruhiges Verhalten und ihre Fellfarbe sind sie ausreichend getarnt. Generell gilt „Hände weg von Jungtieren!“



Foto: Helmut Heimpel



Rehkitze: Nicht anfassen!

Liegt still auf einer Wiese oder am Wegesrand ein Rehkitz, so gehen Sie vorsichtig weiter. Es ist eine völlig normale und angeborene Verhaltensweise und Schutzfunktion, dass Kitze in den ersten Lebenswochen regungslos liegen bleiben. Die Ricke, das Muttertier, legt in dieser Zeit ihr Kitz ab und geht allein auf Futtersuche, oft sogar für mehrere Stunden. Sehen sie ein Kitz, das jedoch laut und ständig blökend umherläuft, so könnte es verwaist

sein, z. B. in Straßennähe, wenn möglicherweise die Ricke überfahren wurde. In diesem Fall holen Sie Hilfe bei der örtlichen Jägerschaft oder der Polizei, die weiterhelfen können.

Foto: Astrid Brillen

Fuchs-Welpen: Experten rufen!

Die kleinen Jungfüchse stehen ständig unter der Obhut der Fähe, also der Mutter, und sind immer mit dieser und den Geschwistern unterwegs. Läuft ein Fuchswelpe also einsam umher, so wurde es wahrscheinlich verlassen. Auch hier gilt, nichts alleine unternehmen und Experten dazu rufen. Foto: Stefan Ott, Piclease



Vogel-Babys: In Ruhe lassen!

Kleine, bereits befiederte Vögelchen, die unbeholfen herum hopsen, sind nicht hilflos. Sie sind noch nicht voll flugfähig, üben das Fliegen am Boden und werden von den Eltern auch außerhalb des Nestes weiter gefüttert. Die Verständigung erfolgt dabei in der Regel über artspezifische Ruf- oder Locktöne. Beobachten Sie aus der Distanz den Vogel. Erst wenn Sie feststellen, dass nach Stunden kein Elterntier kommt, Hilfe, z. B. beim NABU oder wenn bekannt, den Jungvogel in eine Wildvogel-Aufzuchtstation bringen.

Foto: Hans-Joachim Fünfstück, Piclease



Der Stubbenfresser Baumstumpfentfernung

- Baumfällung durch qualifizierte Seil- und Klettertechnik
- 15 Jahre Erfahrung, unfallfrei und versichert
- Ihr Spezialist für Garten- und Landschaftsbau
- Wir kommen in die kleinste Ecke, 80 cm breit und nur 200 kg schwer. Keine Spuren!

Dorfstraße 13a
21726 Kranenburg
Telefon: 04140/876133
www.stubbenfresser.de



Kleine Igel: Nest suchen

Manchmal werden kleine Igelkinder von Katzen, Hunden oder auch Greifvögeln in ihren Nestern aufgestöbert und verschleppt, die dann z. B. im Garten gefunden werden. Versuchen Sie, das Nest zu finden, um es dahin zurück zu setzen. Finden Sie kein Nest, setzen Sie sich mit einem Tierheim oder wenn bekannt, mit einer speziellen Igelstation in Verbindung. Foto: Antje Deepen-Wieczorek, Piclease

Eichhörnchen: Nichts unternehmen!

Solange das Jungtier keine Verletzung aufweist oder blutet, nicht anfassen und nichts unternehmen. Die Elterntiere kommen häufig zurück und tragen das Eichhörnchenjunge zurück in den Kobel (das Nest). Bei verletzten Tieren Informationen einholen.

Foto: Antje Deepen-Wieczorek, Piclease



KARL-HEINZ WILSHUSEN

Tierauffang- und Betreuungsstationen im PLZ-Bereich 2

Station	Tierarten	Anschrift	Telefon
Wildtierhilfe Lüneburger Heide e.V.	alle Wildtiere, Reptilien, Papageien	29614 Soltau Emhof 1	05190-9849599 0170-8067830
Wildpark Lüneburger Heide	Greifvögel, Eulen	21271 Hanstedt-Nindorf	04184-89390 bis 17.30 Uhr Nov.-Feb. bis 16.30 Uhr) nach 17 Uhr 04184-247
Günther Synatzschke	Eulen	27356 Rotenburg Buhrfeindstr. 53	04261-1513
Storchenpflegestation Verden	Störche	27283 Verden (Aller)	0170-2859771
Greifvogelstation Faensen	Greifvögel	27299 Langwedel Bremer Straße 32	04235-1555 (privat) 04235-646 (Kleintierpraxis) 0171-4413522
Wildtierauffangstation Rastede e. V.	Vögel, Säugetiere, Exoten	26180 Rastede-Hankhausen Parkstraße 154	04402-985444 0171 / 3649091

Weitere Auffangstationen nach PLZ-Gebiet unter: wildtierauffangstationen.blogspot.de

deftige
LÄNDKÜCHE

wandlungsfähige
RAUMLICHKEITEN

Leckerer
VOR ORT

LANDGASTHOF MARTIN
Dominik und Michaela Martin
Am Brink 2 27446 Selsingen
Tel.: 0 42 84 / 3 33
Fax: 0 42 84 / 92 61 44
info@landgasthof-martin.de
www.landgasthof-martin.de

Jäger im Vörder Land machen **Beute** und regulieren Wildbestände. Mit dem Wildbret produzieren sie ein hervorragendes regionales **Bioprodukt.**



Conny Brandt, Klaus-Heinrich Braasch, Jörg Dammann, Ute Rütten, Anke Opitz, Heinz-F. Brünjes, Petra Brandt, Hans Steffens, Helga Will, Hans Steffens, Hinrich Tibke, Horst Sethmann, Susanne Jungnitz, Peter Wülbern, Traute Bockelmann, Gustav Kalkstein, Chista Köster, Holger Westerwarp, Brigitta Peters, Detlef Bockelmann, Rolf Caßbaum. Es fehlen: Robert von Keeken, Herbert Gohl, Harald Zobel, Mathias Philipp. Foto: Kathrin Wülpern

60 Jahre Jagdhornbläsergruppe der Jägerschaft Bremervörde

Dank Chorleiter Hinrich Tibke Erfolge auf Landeswettbewerben

Das Jagdhornblasen hat eine lange Tradition und ist auch heute noch ein wichtiger Bestandteil des jagdlichen Brauchtums. Die Jagdhornbläsergruppe der Jägerschaft wurde 1956 gegründet. Der Oberförster Arthur Haack aus Hesedorf brachte sein Fürst-Pless-Horn aus Ostpreußen mit zu einer Jagd nach Farven-Baaste. Bald fanden sich einige begeisterte Bläser zusammen und die jeweiligen Forstanwärter des Forstverbandes Bremervörde übernahmen vorerst die musikalische Leitung. Übungslokal war das Gasthaus „Bevener Weide“ bei Ferdinand Lütge. Hinrich Tibke aus Deinstedt übernahm 1968 die musikalische Leitung und übt dieses Amt bis heute aus. Organisiert wurde die Gruppe von Wilfried Poppe bis 1979, danach von Hans-Joachim („Cherry“) Viebrock, ab 1997 von Horst Sethmann. Er übergab das Amt dann 2009 an Traute Bockelmann, die

auch heute noch Obfrau für das Jagdhornblasen in der Jägerschaft Bremervörde e.V. ist. Derzeit hat die Bläsergruppe 16 aktive Bläser und 9 Bläserinnen. Davon spielen 5 Bläser das Ventilhorn und 8 Parforce-Hörner sind dabei. Im September letzten Jahres und im Januar 2016 sind 19 Anfänger dazu gekommen, die von Klaus-Heinrich Braasch ausgebildet werden, sodass auch für Nachwuchs in der Bläsergruppe gesorgt ist. Das Repertoire umfasst im Laufe der Jahre über 30 Märsche. Rund 25 Auftritte hat die Bläsergruppe jedes Jahr. Im März findet der Jäger- und Bläserball statt, geblasen wird desweiteren auf Versammlungen, Geburtstagen, Hochzeiten, Beerdigungen und Eröffnung des Wildbüfets in der Kluste. Es finden mit der Gruppe Grillabende, Weihnachtsfeiern und alle 2 Jahre eine Wochenend-Fahrt (organisiert von Horst

Sethmann, seit 2010 von Ute Rütten) statt. Regelmäßig nehmen die Bläser an der Messe Pferd & Jagd in Hannover am Bühnenprogramm teil. Auch auf dem Vörder Seefest haben sich die Bläser präsentiert. Hubertus Got-

Der neue Aufkleber der Bläsergruppe



tesdienste sind immer ganz besonders feierlich, ob in der Kirche oder in der Reithalle des Reitvereins Selsingen. An Landeswettbewerben der Landesjägerschaft Niedersachsen (LJN) nimmt die Bläsergruppe der Jägerschaft seit 1968 regelmäßig teil. Dank der langjährigen Erfahrung und durch beständiges Üben mit Chorleiter Hinrich Tibke konnten die Bremervörder Bläser im LJN-Kürwertungsblasen im

Jahr 2013 in der Oberstufe den 5. Platz) und einen hervorragenden 4. Platz im zurückliegenden Jahr 2015 belegen.

Das 50-jährige Jubiläum wurde im September 2006 mit einem großen Fest am Vörder See gefeiert. Am Abend fand ein Kommersabend mit vielen Gästen statt, am Sonntagnachmittag präsentierten 18 Gast-Bläsergruppen ihre Märsche, ein bunter Marktplatz mit vielen Ständen sorgte für Kurzweil. Ein umfangreiches Jubiläums-Heft mit über 60 Seiten wurde erstellt. Das schöne Wetter ließ diesen Tag für viele in guter Erinnerung bleiben.

Auch heute noch, zum 60-jährigen Bestehen, halten viele Bläser der Jagdhornbläsergruppe seit Jahrzehnten die Treue. Zu nennen sind hier der langjährige Übungsleiter Hinrich Tibke seit mehr als 50 Jahren und Peter Wülbern seit über 40 Jahren.



Traute Bockelmann

TRAUTE
BOCKELMANN

Medaillenregen für Carmen Wilshusen

Vierfache Deutsche Meisterin im Jagdlichen Schießen

Das Jahr 2015 war für Carmen Wilshusen aus Elm ein besonders erfolgreiches Jahr: Als erste wurde sie im jagdlichen Schießen vierfache Deutsche Meisterin, eine bisher unerreichte Leistung in der Damenklasse. Erst im Jahr 2010 entdeckte Carmen Wilshusen ihre Leidenschaft für das jagdliche Schießen, wie ihr Vater schon viele Jahre vorher. Von Anfang an war die Elmerin im Niedersachsen Kader und seit 2 Jahren auch im Bun-

deskader als einzige Frau. Bereits im Juli letzten Jahres konnte Carmen Wilshusen bei den Landesmeisterschaften auf dem Schießstand in Garlsdorf mit 324 Punkte erfolgreich im kombinierten Schießen wiederholt Landesmeisterin werden. Ebenso stand sie mit 28 von 30 Wurftauben im Flintenschießen als Siegerin auf dem Podest. Anfang September nahm Carmen Wilshusen an den Bundesmeisterschaften in Freiburg/Breisgau teil. Als erste Frau schoss sie 341 von 350 möglichen Punkten im kombinierten Schießen und lag damit 27 Punkte vor der Zweitplatzierten. Es folgten ebenfalls 1. Plätze im Flintenschießen und auch beim Schießen mit der Kugelbüchse. Die bis hierher schon überragenden Ergebnisse wurden dann auch noch in der Mannschaftswertung für Niedersachsen, in der Carmen Wilshusen mitschießt, mit einem ersten Platz gekrönt.

Die Jägerschaft Bremervörde e.V. gratuliert ganz herzlich zu den herausragenden Ergebnissen.

KARL-HEINZ WILSHUSEN



1. Plätze für Carmen Wilshusen bei den Bundesmeisterschaften in Freiburg/Breisgau



Wildhandlung H. Blajus

→ **Wildbret-Kauf ist Vertrauenssache** ←
Bei uns können Sie sicher sein, dass nur einwandfreies Wildbret verarbeitet wird. **DE NI 10206 EG**

Wollen auch Sie Wildbret-Lieferant unseres Unternehmens werden, dann rufen Sie uns an!

– Verkauf nach telefonischer Vereinbarung –
Wildhandlung H. Blajus
Inh. Jörg Weide
Frielingen 24 · 29614 Soltau · Telefon (0 51 97) 2 10
www.blajus-wild.de · weide.soltau@t-online.de

Baumaschinen + Nutzfahrzeug GmbH

Ihr kompetenter Partner im Bau- und Landmaschinenbereich für den Elbe-Weser Raum



WAIDMANSHEIL!

Gewerbekamp 4 ♦ 27432 Oerel
Tel.: +49 (0) 47 65 / 83 14 99-0 ♦ Fax: + 49 (0) 47 65 / 83 14 99-20
Haddorfer Grenzweg 4A ♦ 21682 Stade
Tel.: +49 (0) 41 41 / 9 91 99 88 ♦ Fax: + 49 (0) 41 41 / 9 91 99 87
info@bng-schlueter.de ♦ www.bng-schlueter.de




Schlaue Füchse kaufen bei...



Wir führen Original Marken-Ersatzteile! **h.gohl gmbh**

...die richtige Wahl!
Ihr Fachgeschäft für Autozubehör u. Ersatzteile

Über 30 Jahre!



Neue Straße 121
27432 BREMERVÖRDE
Telefon 0 47 61 / 63 23
Telefax 0 47 61 / 31 41
info@gohl-autoteile.de



BRAND
Erdbau- und Abbrucharbeiten GmbH & Co. KG

Auf dem Hollen 4
27449 Klein-Aspe
Telefax 0 47 62 / 25 25

Telefon 0 47 62 / 14 30

Der Wolf ist zurück und wirft viele Fragen auf

Antworten gibt
Wolfsberater
Olaf Kuball

Der Wolf ist in Deutschland zurück und hat sich auch in Niedersachsen feste Lebensräume geschaffen (s. Grafik). Zunehmend sind Wolfsbeobachtungen auch im Elbe-Weser-Dreieck festzustellen. Ein Wolfspaar, seit dem letzten Jahr auch mit Nachwuchs, hat sich im Landkreis Cuxhaven fest etabliert. Zunehmend wird das Rudel auch im Bereich der Jägerschaft Bremervörde, insbesondere im Bereich Geestequelle bestätigt. Weitere Sichtungen aus dem Kreis Osterholz und dem Süden unseres Landkreises lassen eine weitere dynamische Ausbreitung erwarten. Zur aktuellen Situation hat Karl-Heinz Wilshusen, stellvertretender Vorsitzender der Jägerschaft, den Wolfsberater im Landkreis Cuxhaven, Olaf Kuball, befragt.

Herr Kuball, seit wann sind Sie Wolfsberater, was sind Ihre Aufgaben und für wen nehmen Sie diese Aufgaben wahr?

Erstmalig hatte ich „Wolfs“-

Kontakt mit dem ausgebrochenen Jungwolf aus dem Wingster Zoo im September 2011. Hierbei lernte ich auch das Wolfsmanagement der LJV kennen und hatte weitere Zusammenkünfte. Im darauffolgenden Frühjahr beobachtete ich zwei Wölfe und es kam zum ersten Übergriff auf Nutztiere in der Wingst. Nur wenig später wurde ich von der Jägerschaft Land Hadeln zum Obmann für Wolfsfragen ernannt. Nach dem Absolvieren mehrerer Lehrgänge und Fortbildungsveranstaltungen bekam ich auch vom Umweltministerium meine Ernennung zum WOLFSBERATER im Frühsommer 2013. Meine Aufgaben sehe ich -grob- in drei Bereiche aufgeteilt.

1. In der Beantwortung von Fragen aus der Bevölkerung und Beratung von Nutztierhaltern bezüglich eines sicheren Grundschutzes gegen Wölfe. Speziell hierzu ist aber mittlerweile beim NLWKN in Hannover ein WOLFSBÜRO geschaffen worden. Dort werden verbindliche Auskünfte erteilt.
2. in der Aufnahme und Protokollierung von - vermutlichen - Nutztierissen.
3. Weiterhin betreibe ich ein intensives Monitoring, also

Beobachtung und Registrierung unseres hiesigen Rudels. Dabei nehme ich diese Aufgaben in erster Linie für die Jägerschaft wahr und berichte an die Wolfsberaterin Dr. Britta Habbe bei der



Wölfe aus dem Cuxhavener Rudel (mit Fotofalle aufgenommen) Foto: Olaf Bullwinkel

Landesjägerschaft, arbeite aber auch für das Umweltministerium bzw. NLWKN. Zusätzlich informiere ich auch immer noch die Naturschutzbehörde unseres Landkreises, einige Bürgermeister der Samtgemeinden und informiere die Presse.

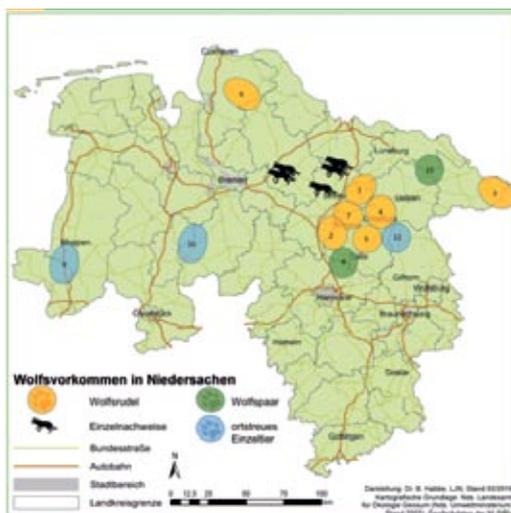
Wenn Sie heute auf diese Arbeit zurückblicken, was sind Ihre wichtigsten Erfahrungen aus dieser Zeit?

Ich habe festgestellt, dass es beim Thema Wolf teilweise zu sehr gegenteiligen Meinungen kommt. Da sind erstens die absoluten Befürworter. Sie sehen die Rückkehr des Wolfes nur positiv und blenden jeglichen Nachteil aus. Dem gegenüber steht die Gruppe derjenigen, die ausschließlich das Negative sehen und auch sachlichen Argumenten nicht zugänglich sind. Dann sind da noch diejenigen, die eine sehr neutrale und „offene“ Sichtweise haben und letztendlich ist es einigen auch schlichtweg egal und sie verstehen die ganze Aufregung zu diesem Thema überhaupt nicht. Insgesamt habe ich positive, aber auch sehr negative und leider teilweise schon beleidigende Erfahrungen gemacht. Letztendlich stelle ich fest, dass meine Tätigkeit sehr interes-

sant und informativ ist. Das Monitoring und das Arbeiten mit den Fotofallen ist für mich gerade als Jäger immer wieder sehr spannend. Es ist in gewisser Weise eine andere Art von Jagd und Spurensuche.

Nachdem es im August 2014 um gerissene Jungrinder im Raum Lamstedt sehr hohe Wellen geschlagen hat, scheint sich heute die Situation insgesamt entspannt zu haben. Wird die Anwesenheit der Wölfe zunehmend zur „Normalität“?

Die Situation ist so, dass immer dann, wenn es zu erneuten Vorfällen mit dem Wolf, seien es Nutztierisse oder andere Ereignisse wie z. B. Presseartikel oder TV-Berichte, die Bevölkerung und die Öffentlichkeit im allgemeinen wieder aktiver und interessierter werden. Jedesmal dann häufen sich die Telefonate, E-mails und sonstige Nachfragen jeglicher Art. Das artet dann schon teilweise richtig in „Stress“ aus. Besonders, als der „Wanderwolf“ um Ostern 2015 im hiesigen Raum unterwegs und aktiv war, befand ich mich nah an der Grenze meiner Belastbarkeit. Immerhin ist es, wie bereits erwähnt, ein Ehrenamt und



ich bin ja auch berufstätig. Passiert längere Zeit nichts Neues, flaut das „Interesse“ regelmäßig wieder ab bis zum nächsten Ereignis. Es wird auch nicht mehr jede Sichtung und jeder aufgefundene Wildtierriss weitergemeldet. Das Vorhandensein unseres Rudels im hiesigen Raum ist wohl mittlerweile jedem bekannt und tatsächlich, es wird irgendwie zur „Normalität“.

In diesem Jahr hat das hiesige Wolfspaar erstmals Nachwuchs. Wie beurteilen Sie in unserer Region die weitere Entwicklung kurz- und auch mittelfristig?

Nach den bisherigen Erkenntnissen besetzt ein Wolfspaar/Rudel eine Fläche von 200-300 Quadratkilometer. Das ist ein Erfahrungswert und kann nach meinen eigenen Feststellungen auch derzeit auf den hiesigen Bereich übertragen werden. Das bedeutet: 1 Rudel besteht in der Regel und im Durchschnitt aus 8 Tieren: zwei Elterntieren, z. B. zwei Jährlingen und vier Welpen. Das wird sich auch so weiter fortsetzen, da die Wölfe spätestens als zweijährige Tiere ihr „Familienrudel“ verlassen, in andere Regionen abwandern und sich neue Territorien suchen müssen. Die Population wird sich folglich nicht weiter großartig ändern. Lediglich durch die variable Welpenanzahl ändert es sich nach oben oder unten. Das Territorium wird gegen andere Eindringlinge verteidigt. Somit können nur fremde Tiere auf Wanderung und auf der Suche nach neuen Territorien quasi durchziehen. Aufgrund der immer weiter ansteigenden Zahl der Wölfe in ganz Deutschland wird das als Konsequenz auch immer häufiger der Fall sein. Somit werden sich natürlich auch die Kontakte mit den Menschen steigern.

In der Presse liest man ja immer wieder, teilweise

auch sehr kritisch, etwas vom „Wolfsmanagement“. Was ist damit gemeint und wie beurteilen Sie dieses für Niedersachsen aber auch für unsere Region?

Ich betreibe das „Monitoring“ in Form von Auswertung der Fotofallen und Protokollierung weiterer Hinweise wie Sichtungen, Spuren oder Losungen usw. Damit bin ich eines der vielen Bindeglieder im Wolfsmonitoring der Landesjägerschaft Niedersachsen. In anderen Bundesländern wird das Monitoring anders und auch teilweise durch andere Institutionen betrieben. Bei der Landesjägerschaft Niedersachsen laufen alle

Informationen der Wolfsberater zusammen. Diese Daten werden dort „verwaltet“ und an die entsprechenden Stellen über die Länderebene, Bundesebene bis in die EU weitergegeben. Die Rückkehr des Wolfes wird wissenschaftlich begleitet. Deshalb sind die Hinweise und Beobachtungen auch an gewisse Kriterien gebunden. Diese strengen Maßstäbe gelten international. Die Daten sind „belastbar“ und auf jeden Fall sachlich. Erzählungen, Emotionen, Gerüchte und Geschichten vom Hörensagen bringen da meiner Meinung nach nicht viel. Ich möchte hier unbedingt noch ergänzend erwähnen, dass diese Arbeit durch die Wolfsberater im Ehrenamt geleistet wird. Das bedeutet, dass wir dafür - entgegen der Meinung einiger - KEIN Geld erhalten. Ich persönlich bekomme jedoch von der Jägerschaft im Land Hadeln meine Fahrtkosten und andere mögliche

Auslagen ersetzt. Frei-Zeit, Stress, Ärger und persönliches Engagement ist hier gratis; das gilt aber für jedes Ehrenamt denke ich.

Wenn es, z. B. als Spaziergänger im Wald, ggf. auch mit Hund, zu Wolfsbegegnungen kommt, wie sollte man sich dann verhalten?

Da hat man mehrere Möglichkeiten: Sie können das Tier in Ruhe beobachten wenn sie möchten. Ist ihnen dabei nicht wohl und sie empfinden Angst, dann rate ich, sich zurückzuziehen. Das aber nicht in Hast, sondern ruhig und gleichmäßig. Gleichfalls kann man auch „auf sich aufmerksam“ machen.

Durch Händeklatschen oder Rufen. Beim Mitführen eines Hundes ist es sehr gut möglich, dass es ein besonderes Interesse gegenüber dem Hund gibt. Besonders dann, wenn es sich beim Wolf um ein junges und unerfahrenes Tier handelt. Auch hier rate ich, sich zurückzuziehen. Sollte das nicht ausreichen, ist mein Rat ein möglichst massives und einschüchterndes Auftreten. Dies kann durch Stock- oder Steinwürfe unterstrichen werden. Das wäre dann auch gleichzeitig eine negative Erfahrung für den Wolf. Auf gar keinen Fall sollte man Locken oder dem Tier Futterbrocken zuwerfen. Das wäre dann die überhaupt nicht erwünschte positive Erfahrung im Zusammenhang mit einem Menschen und absolut kontraproduktiv. Natürlich ist es anschließend auch sinnvoll, die Beobachtung an einen Wolfsberater oder die Jägerschaft weiterzugeben.

Welche Wünsche in Ihrer Aufgabe als Wolfsberater haben Sie an die hiesige Bevölkerung und im Besonderen an die Jäger?

Ich wünsche mir in jedem Fall einen sachlichen Umgang mit dem Thema Wolf. Das ist aus den bereits genannten Gründen sehr wichtig und letztendlich gewinnt man nur dadurch wichtige und tatsächliche Erkenntnisse, die dann auch entsprechend ausgewertet werden und gegebenenfalls auch Abänderungen schaffen können.

Herr Kuball, am Ende noch eine eher persönliche Frage. Sie sind ja nicht nur vom NLWKN bestellter Wolfsberater, sondern auch mit einem eigenen Jagdrevier praktizierender Jäger. Ergeben sich daraus für Sie Interessenkonflikte?

Als Jäger kommt es bei mir bisher nicht zu Interessenskonflikten. Wild ist bekanntlich herrenlos und der Wolf ist neben den Jägern ein zusätzlicher Nutzer der heimischen Wildtiere. Denke ich an die Vielzahl des Wildes, das den Verkehrsunfällen, dem Mähtod, Umwelteinflüssen und sonstigen Ursachen zum Opfer fällt, so nutzt der Wolf doch nur einen Bruchteil davon. Im speziellen kann ich jedoch sehr gut die Pächter und Verpächter diverser Hochwildreviere verstehen, wenn sie der Rückkehr des Wolfes eher skeptisch gegenüber stehen. Schließlich geht es hier auch um wirtschaftliche Interessen wie „Jagdwert und Pachtpreise“.

Zu guter Letzt: wünsche ich mir im speziellen auch als Wolfsberater sowohl in der Bevölkerung, als auch in der Jägerschaft als ein NEUTRALER Beobachter der Wolfspopulation wahrgenommen zu werden und weder als ein Befürworter noch als Gegner zur Rückkehr der Wölfe eingestuft zu werden.

KARL-HEINZ WILSHUSEN



Wolfsberater Olaf Kuball beim Prüfen einer Fotofalle
Foto: Karl-Heinz Wilshusen

Neubürger **Nutria** (*Myocastor coypus*)

auch Biberratte oder Sumpfbiber genannt

Nutrias lebten bis Ende des 17. Jahrhunderts ausschließlich in Südamerika. Dort bevölkerten sie in Kolonien von über 20 Tieren offene Flussufer und Sumpfbereiche. Heute leben Nutrias auf der ganzen Welt.

Die Menschen jagten die Biberratten wegen ihres schönen Fells und ihres schmackhaften Fleisches. Ihr warmer, wasserabweisender Pelz wurde ihnen fast zum Verhängnis. Strenge Schutzmaßnahmen verhinderten ihr Aussterben.

Doch ihr Pelz war es wenig später auch, der es den Nutrias ermöglichte, die ganze

Welt zu erobern. Denn als es kaum noch wild lebende Nutrias gab, begannen die Menschen, die Nagetiere in Pelztierfarmen in der ganzen Welt zu halten. Aus den Farmen brachen immer wieder Tiere aus, andere wurden bewusst an Flüssen ausgesetzt.

Nutria als Schädlingsbekämpfer

In Deutschland kam man auf die Idee, Nutrias zur „Schädlingsbekämpfung“ anzusiedeln. Denn sie besetzen die Bauten der unbeliebten Bismarratten, die vor ihnen eingeführt wurden. So können Nutrias dazu beitragen, dass sich Bismarratten nicht immer weiter ausbreiten. Andere Länder besiedelten Fischteiche mit Nutrias, um diese



Nutria auf Landgang

Foto: Wilhelm Irsch, Piclease

von allzu reichem Pflanzenwachstum zu befreien. Nutrias können nur in Gegenden überleben, in denen es keine harten Winter gibt. Wenn Teiche und Flüsse zufrieren finden sie nichts mehr zu fressen.

Nahrung

In manchen Orten, etwa in Mülheim an der Ruhr leben

sie sogar im Stadtpark und lassen sich von Besuchern mit Karotten und Äpfeln füttern. In freier Natur stehen allerdings ganz andere Leckereien auf dem Speiseplan der Nutrias. Sie verzehren dort vor allem viele Arten von Wasser- und Sumpfpflanzen, Kräutern, aber auch mal Schnecken, Muscheln oder Regenwürmer.

Tagsüber bekommt man Nutrias nur selten zu Gesicht, sobald es dämmt, begeben sie sich auf Nahrungssuche. Ihre Vorliebe für Obst und Gemüse haben die europäischen Nutrias erst in den Pelztierfarmen entdeckt.

Lebensraum

Nutrias leben paarweise oder in Gemeinschaften mit etwa 12 bis 15 Tieren zusammen. Das Nutria lebt wie seine Verwandten, der Biber und die Bismarratte, meist in Erdhöhlen. Die können bis zu sechs Meter lang werden und bis zu drei Meter tief in den Boden reichen. Der Eingang zur Höhle liegt bei Nutrias immer über der Wasserlinie, im Gegensatz zu Bismarratte und Biber. Nutrias bauen aber auch manchmal Schilfnester über der Erde als Behausung.

Steckbrief

Biberratten werden bis zu 65 Zentimeter lang und wiegen dann acht bis zehn Kilogramm. Sie haben einen runden Schwanz von etwa 45 Zentimeter Länge.

BERND SPREKELS



So kraftvoll wie kompromisslos



L200 Club Cab 2.4 DI-D
4WD 6-Gang

26.290 EUR



Pajero 3-Türer 3.2 DI-D
4WD Automatik

34.990 EUR

Abb. zeigt L200 Doppelkabine PLUS 2.4 DI-D 4WD 6-Gang mit Zubehörsausstattung. Abb. zeigt Pajero 5-Türer TOP 3.2 DI-D 4WD Automatik.

Modernste Allradtechnologie, drehmomentstarke Motoren und eine beeindruckende Wendigkeit. Wer schwieriges Terrain, etwa Waldgebiete, erkundet, kommt am Mitsubishi L200 und am Mitsubishi Pajero nicht vorbei. Zumal Ihnen beide Modelle viel Platz für Ihre Jägerausrüstung bieten – und einen exklusiven Preisnachlass. Testen Sie Ihren Favoriten.

5

* 5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie

Messverfahren VO (EG) 715/2007 L200 Club Cab 2.4 DI-D 4WD 6-Gang Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 7,6; außerorts 5,7; kombiniert 6,4. CO₂-Emission kombiniert 169 g/km. Effizienzklasse B. **L200 Doppelkabine PLUS 2.4 DI-D 4WD 6-Gang** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 7,6; außerorts 5,7; kombiniert 6,4. CO₂-Emission kombiniert 169 g/km. Effizienzklasse B. **Pajero 3-Türer 3.2 DI-D 4WD Automatik** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 10,3; außerorts 8,3; kombiniert 9,0. CO₂-Emission kombiniert 238 g/km. Effizienzklasse E. **Pajero 5-Türer TOP 3.2 DI-D 4WD Automatik** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 10,5; außerorts 8,6; kombiniert 9,3. CO₂-Emission kombiniert 245 g/km. Effizienzklasse D.



Autohaus Brunkhorst GmbH & Co. KG

Schoolbrink 15 • 27383 Scheeßel-Hetzwege
Tel. 04263/4008 • Fax 04263/3787
E-Mail info-mitsubishi@autohaus-brunkhorst.de • www.autohaus-brunkhorst.de



Autohaus Brunkhorst GmbH

Rudolf-Diesel-Straße 3 • 27432 Bremervörde
Tel. 04761 / 809080 • Fax 04761 / 809081
E-Mail info@autohaus-brunkhorst.de • www.autohaus-brunkhorst.de

Was machen Bienen eigentlich im Winter?

Als Imkerin werde ich gerade in den Wintermonaten immer wieder gefragt, was die Bienen eigentlich im Winter machen. Zusammen mit dem Wissenshungrigen gehe ich dann zu einem am Haus stehenden Bienenvolk, hebe vorsichtig den Deckel hoch und groß ist das Erstaunen: „Die bewegen sich ja! Ich dachte immer, die Bienen schlafen im Winter.“ So oder so ähnlich hört sich der Kommentar dann oft an. Im Gegensatz zu Wespen, Hornissen oder Hummeln überwintern die Bienen zusammen mit ihrer Königin. Dabei gehen sie als reiner „Frauenstaat“ in den Winter. Die vom Bienenvolk nicht mehr benötigten männlichen Bienen, die Drohnen, werden bereits im Spätsommer bei der „Drohnenschlacht“ aus dem Bienenvolk vertrieben und verenden. In Abhängigkeit von der Witterung stellt die Königin im Herbst die Eiablage ein, da die Pflege der Bienenbrut sehr energieaufwendig ist. Bereits im Spätsommer werden deshalb Bienen aufgezogen, die im Gegensatz zu den Arbeiterinnen im Sommer nicht 6 Wochen sondern bis zu 6 Monate alt werden. Diese sogenannten Winterbienen überleben bis ins nächste Frühjahr. Die Arbeiterinnen rücken bei kalten Temperaturen sehr eng zusammen. Sie bilden im Volk die so genannte Wintertraube, in deren Mitte die Königin sitzt. Die ca. zehnbis fünfzehntausend Winterbienen eines Volkes fressen



Wintertraube

eingelagerten Honig bzw. Winterfutter und heizen mit dieser Energiequelle ihren Stock durch Muskelzittern. Dazu werden die Bienen aus den kühlen Außenbereichen der Wintertraube immer wieder von aufgewärmten Tieren aus dem Zentrum abgelöst und gefüttert.

Mit der Wintersonnenwende, die uns längere und ab Februar auch wieder wärmere Tage bringt, beginnt die Königin wieder langsam mit der Eiablage. Wenn das Bienenvolk zu brüten anfängt, erreichen die Werte im Inneren der Wintertraube 35 Grad, selbst wenn draußen noch Frostgrade herrschen. An sonnigen, windarmen Wintertagen bei Temperaturen über 12 Grad verlassen die Bienen ihre Beute (Bienenstock), um den sogenannten Reinigungsflug zu machen. Schließlich haben die Bienen einige Monate in ihrem Volk ausgeharrt und allen anfallenden Kot in ihrer Kotblase gesammelt. Da Bienen sehr reinliche Tiere sind, erledigen Sie Ihr Geschäft, das Entleeren der Kotblase, vor dem Bienenstock. An wärmeren Tagen beginnen die Bienen auch an frühblühenden Pflanzen wie Hasel, Weiden, Krokusse oder Christrosen die ersten Pollen zu sammeln. Damit das Bienenvolk gesund und stark in das nächste Frühjahr startet, muss der Imker bereits im Spätsommer Vorsorge dafür treffen. Dazu gehört unter anderem, dass er den Bienen genügend Futtervorräte in Form von Zuckerlösung oder -teig gibt. Dieses Futter wird von den Bienen in die Waben als Vorrat angelegt. Weiterhin gehört es dazu, die Bienen gegen die weltweit verbreitete Varroa-Milbe zu behandeln.

Während der Winterruhe sind Störungen der Bienenvölker, besonders Erschütterungen oder auch Lärm, zu vermei-



Bienenstand im Winter

Fotos: S. Jungnitz

den. Auch vor Vögeln z.B. Spechten und Mäusen sollten Bienenvölker geschützt werden. Jegliche Störung in der Winterruhe ist schädlich für das Bienenvolk. Im Winter hat der Imker an den Bienen selbst nicht so viel zu tun. Der Imker kann sich der Vorbereitung auf die kommende Saison widmen: beispielsweise Wachs aus Bienenwaben schmelzen und daraus neue Mittelwände fertigen. Aber auch die Vermarktung von

Bienenerzeugnissen wie Honig, Met oder Kerzen gehört neben dem Besuch von Vortragsveranstaltungen der Imkervereine mit dazu. Imkernde Jäger nutzen die Zeit im Winter auch dazu, zur Jagd zu gehen. Wer sich für die Imkerei interessiert, kann einen von den Imkervereinen im Landkreis Rotenburg (Wümme) angebotenen Jungimkerkurs besuchen.

DR. SUSANNE JUNGNITZ
ZWEITE VORSITZENDE DES IMKER-
VEREINS BREMERVÖRDE

**Wild & Wald
Hellwege**

Dorfstraße 4, D-27367 Hellwege,
Fon: 04264-8373964
Öffnungszeiten: Freitag 13 - 18 Uhr, Samstag 10 - 18 Uhr

Bremervörder JAGDMAGAZIN

Der Vorbereitungslehrgang auf die Jägerprüfung

Der Lehrgang, der zur Jägerprüfung vorbereitet, wird von den beiden Jägerschaften Bremervörde und Zeven gemeinsam veranstaltet. Der Unterricht findet in der Gaststätte „Zur Linde“ in Brauel bei Zeven statt.

Der neue Vorbereitungslehrgang beginnt am Montag, dem 5. September 2016 um 19:30 Uhr.

Weitere Informationen erhalten Interessierte bei

- Arno Schröder
(Vorsitzender Jägerschaft Bremervörde):
Tel.: 04761 921323

- Dr. Heinz-Hermann Holsten
(Vorsitzender Jägerschaft Zeven):
Tel.: 04283 1442

- Holger Westerwarp
(Lehrgangleiter):
Tel.: 0160 8149702



Die 15 Jungjäger der Jägerschaften Bremervörde und Zeven mit Jägerbrief: Etienne Hofmann (v.l.), Jan-Andreas Bargmann, Dirk Klintworth, Julian Renken, Florian Hüttmann, Jaret Kullik, Steven Eckhoff, Inga Gdanietz, Kirsten Samuelsen, Bernd Keyser, Melissa Hüttmann, Michel Frank, Jörg Ohlendorf, Thies Engelke und Moritz Ahrens.

Abschlussfeier nach bestandener Jägerprüfung des Lehrgangs 2014/2015

Jägerbriefe überreicht

15 Prüflinge haben die Jägerprüfung erfolgreich bestanden. Mit diesem erfreulichen Ergebnis eröffnete Dr. Heinz-Hermann Holsten, Vorsitzender der Jägerschaft Zeven, die feierliche Veranstaltung im Gasthaus ‚Zur Linde‘ in Brauel. Unter dem

Beifall der Gäste überreichten Dr. Holsten und der stellvertretende Kreisjägermeister Reinhold Becker die Jägerbriefe an die Jungjäger. Für die herausragenden Leistungen überbrachte Dr. Holsten dem erfreuten Lehrgangsbesten Jörg Ohlendorf ein Buchpräsent.

Die Bläsergruppe Bremervörde begleitete musikalisch

den feierlichen Festakt und bildete so einen festlichen Rahmen. In einer mit Anekdoten gespickten Rede ließen Jörg Ohlendorf und Julian Renken die vergangene Zeit des Lehrgangs Revue passieren. Sie dankten den Prüfern und Ausbildern. Die Jungjäger sind sich einig: Der Vorbereitungslehrgang war vom ersten bis zum letzten Unterrichtstag sehr wissenswert. Der sehr gute und klare Lehrgangsaufbau sowie die interessanten und praxisbetonten Reviergänge wurden sehr gelobt. Das Lehrprinz-Modell wurde besonders hervorgehoben und sei auf jeden Fall weiterzuführen. Unter dem Lehrprinz-Modell ist folgendes gemeint: Mit Hilfe des Lehrprinzen wird der angehende Jungjäger mit der Arbeit eines Jägers im Revier sowie mit der Organisation der regionalen Jägerschaft vertraut gemacht. Jedem Lehrgangsteilnehmer steht ein erfahrener Jäger mit Rat und Tat zur Seite. Dieser Jäger, auch Lehrprinz genannt, betreut den angehenden Jungjäger während der Zeit des Vorbereitungslehrgangs.

HOLGER WESTERWARP

Die Jägerschaften
Bremervörde und Zeven
bieten einen

VORBEREITUNGSKURS

auf die Jägerprüfung 2017 an.

Beginn: 5. September 2016

- Erfahrene Ausbilder aus der Jägerschaft
- Interessante Revierbesuche
- Theoretischer Unterricht
- Praxisnahe Schießübungen

Anmeldung bitte an die Jägerschaft Bremervörde e.V.
Kursleiter Holger Westerwarp
Telefon: 0160-8149702
eMail: westerwarp@t-online.de

Mehr Artenvielfalt für Basdahl

Jäger weihen Kleingewässeranlage ein: Bingo-Umweltstiftung und Landkreis fördern beispielhaftes Projekt

Wo Sumpf-Vergissmeinnicht gedeiht und die Azurjungfer lebt: Auf Einladung der Jagdgemeinschaft Basdahl wurde die neu entstandene Kleingewässeranlage auf der Grünlandfläche des Eigentümers Ulrich Elend in der Gemarkung „Dircksbruch“ an der Nordpfad-Route Hölzerbruch-Malse offiziell eingeweiht. Unter dem Motto „Akteure bündeln – Lebensraum schaffen – Biotope vernetzen“ wurde ein auf Nachhaltigkeit angelegtes Projekt der Jägerschaft Bremervörde in Kooperation mit der Bingo-Umweltstiftung Hannover und dem Landkreis Rotenburg realisiert. Die Bingo-Umweltstiftung hat 8 000 Euro Fördermittel bereitgestellt. Der Landkreis Rotenburg fördert das Projekt mit 2 000 Euro. Die Bauarbeiten leistete Firma Kriete. Zum Ortstermin im „Dircksbruch“ trafen sich kürzlich die Mitglieder der Jagdgemeinschaft Basdahl sowie Arno Schröder und Karl-Heinz Wilshusen vom Jagdvorstand mit dem Eigentümer Ulrich Elend und Projektleiter Holger Westerwarp von der Landwirtschaftskammer, gleichzeitig Obmann für Naturschutz der Jägerschaft Bremervörde. Mit dem Planwagen erreichten die 20 Akteure das neu entstandene Feuchtbiotop für Amphibien und Libellen und heimische Pflanzen. Vor der Abfahrt tauschten sie ihre Lederschuhe noch schnell gegen Gummistiefel



Die Mitglieder der Jagdgemeinschaft Basdahl, der Jagdvorstand, Grundstückseigentümer sowie der Naturschutz-Obmann der Jägerschaft bei der Einweihung von zwei naturnah gestalteten Kleingewässern.

ein, und los ging die etwa zehnmündige Fahrt über Wald- und Wiesenwege, bis das neu geschaffene, nasse Refugium erreicht war. Die beiden naturnah gestalteten Kleingewässer liegen an der Nordpfad-Route vom Hölzerbruch zur Malse. Sie bieten wertvollen Lebensraum für geschützte Arten und etliche Pflanzen. Nach kurzer Begrüßung durch Jochen Opitz von der Jagdgemeinschaft Basdahl und den anerkennenden Worten durch den Vorsitzenden der Jägerschaft Arno Schröder erklärte Naturschutz-Obmann Holger Westerwarp das Projekt von der Idee bis zur Fertigstellung. Sein Dank richtete sich an Grundstückseigentümer Ulrich Elend, der das idyllisch gelegene Grünland zur Verfügung

gestellt habe sowie an die Jägerschaft Bremervörde, die mit Wort und Tat hinter der Arten- und Biotopschutzmaßnahme stehe. Besonders lobend hob Westerwarp die Fachbehörden hervor, „ohne deren Engagement hätte es nicht so reibungslos geklappt“. Die Randbereiche und Wiesen seien aus der landwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen worden, so Westerwarp. Eine jährliche Mulchung solle eine Verbuschung verhindern. „Der offene Wiesenraum ist landschaftstypisch und soll erhalten bleiben“, erklärt der Projektleiter. Zur besseren Durchgängigkeit und um die Verletzungsgefahr für Wildtiere zu verringern, seien vorhandene Stacheldrähte von den örtlichen Jägern entfernt worden.

IMPRESSUM

Bremervörder JAGDMAGAZIN

ist eine Sonderveröffentlichung der **BREMERVÖRDER ZEITUNG** in Zusammenarbeit mit der Bremervörder Jägerschaft

HERAUSGEBER

Bremervörder Zeitung & Jägerschaft Bremervörde e.V.
Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
Marktstraße 30 · 27432 Bremervörde

TITELFOTO: STOCKENTE, CHRISTIAN MÜLLER / PICLEASE

DRUCK:

Druckpartner Hemmoor

TEXT (VERANTWORTLICH):
Rolf Borgardt

ANZEIGEN (VERANTWORTLICH):
Norbert Ullrich

GESTALTUNG (VERANTWORTLICH):
Reyk Borgardt

© 2016 Fotos und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Keine Vervielfältigung ohne ausdrückliche Zustimmung des Rechteinhabers

MINOX ZX5 Line
Überzeugend
leistungsstark.

5-facher
Vergrößerungsbereich



Optional mit
Leuchtabsehn

Ab 639,- EUR

MINOX

Durchdacht. Gemacht.

+49 (0)6441 9170

www.minox.com

Der Feuersalamander: Lurch des Jahres 2016

Die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) hat den Feuersalamander für dieses Jahr zum Lurch des Jahres gekürt und gleichzeitig auf notwendige Hilfsmaßnahmen für diese Tierart hingewiesen. Sie ist in Deutschland und einigen anderen Ländern noch recht weit verbreitet. Allerdings beschränkt sich das Vorkommen vorwiegend auf bewaldete Hügel- und Berglandschaften. Im nordwestdeutschen Tiefland gibt es dagegen nur noch vereinzelte inselartige Vorkommen, die sich gerade noch bis in unser Kreisgebiet erstrecken.

Mit seiner lackschwarzen Grundfärbung und einer fleckigen oder bänderartigen Gelbzeichnung prägt sich der Salamander dem Betrachter gut ein. Seine großen hervorstehenden Augen haben auch im Dunklen eine enorme Sehkraft. Mit ihnen findet er auch noch in stockfinsterner Nacht seinen Weg und seine Beute. Aus seinen Ohrdrüsenwülsten und Drüsenreihen auf dem Rücken kann er zur Abwehr von Fressfeinden oder bei Gefahr ein giftiges Sekret absondern oder verspritzen. Vom Kopf bis zur Schwanzspitze erreichen Salamander eine Länge von bis zu 17 cm und mehr. Ihr Gewicht beträgt teilweise über 40 Gramm. Verglichen mit anderen Schwanzlurchen, wie etwa dem Teichmolch, wirkt der Salamander recht groß und etwas plump. Beim Beutefang kann er aber trotzdem recht beweglich sein.

Der Feuersalamander ist eindeutig ein Bewohner von Laubholz-Altbeständen, durch die Bäche und kleine Rinnsale verlaufen. Besonders gern mag er krautreiche Wälder, die ihm mit Totholzhaufen, Baumstämmen und



Feuersalamander

Foto oben: R. Schraa,
Foto links: H. Tödter

-stümpfen sowie mit Kleinsäugerbauen und anderen Bodenlöchern genügend Verstecke und Ruheplätze bieten. Salamander sind überwiegend nachtaktive Tiere, die für die Monate November bis etwa Februar sichere und möglichst frostfreie Winterquartiere und für die anderen Monate Tagesverstecke benötigen. In der Regel beträgt der Lebensraum dieser Lurchart nur rund 100 Quadratmeter. Seine Nahrung besteht vor allem aus wirbellosen Organismen wie Asseln, weichen Käfern, kleineren Wegschnecken, Regenwürmern, Spinnen und Insekten. Salamander sind aber dafür bekannt, dass sie als Nahrung fast alles zu packen noch bewältigen können. Interessant ist auch die Fortpflanzung dieser Lurchart, denn sie ist in Mitteleuropa die einzige, die lebendgebärend ist. In der Regel setzt das weibliche Tier ungefähr

9 Monate nach der Befruchtung in mehreren Schüben jeweils etwa 30 kiementragende Larven in ruhigeren Bereichen und Auskolkungen von kleinen Fließgewässern ab. Die Salamanderlarven verbringen dort mit Kiemenbüscheln, aber auch schon mit 4 Beinchen ausgestattet, einige Monate im Wasser und ernähren sich von den Larven verschiedener Wasserinsekten. Größer geworden klettern sie später als Lungenatmer aus dem Wasser und führen danach das für diese Art typische verborgene und überwiegend nachtaktive Leben. Der Salamander hat in Niedersachsen seinen Verbreitungsschwerpunkt in den südniedersächsischen Laubwaldgebieten über 100 m Höhe. Dennoch gibt es auch im Landkreis Rotenburg (Wümme) immer noch drei größere Wälder, in denen diese Art seit Menschengedenken vorkommt. Es sind dies der Ummel bei Hep-

stedt, der Thörenwald nördlich von Tiste und schließlich im Raum Bremervörde der Beverner Wald, der gleichzeitig das nördlichste Vorkommen des Salamanders in Deutschland ist. Sicher kommen im Kreisgebiet auch noch einige andere Wälder als Lebensraum dieser Art in Betracht, neuere belegte Funde hat es für diese aber leider nicht gegeben. Aber auch eine dauerhafte Sicherung unserer 3 vorhandenen Vorkommen wäre schon ein guter Erfolg! Hierzu fordert der Landschaftsrahmenplan des Kreises beispielsweise den Erhalt der als Larvengewässer dienenden kleinen Waldbäche sowie den Verzicht auf Begradigungen von Fließgewässern und auf Fischbesatz.

Mein abschließender Dank gilt allen, die mit fachlichen Hinweisen, Auskünften und Bildmaterial bei der Erstellung dieses Beitrages geholfen haben, insbesondere der unteren Naturschutzbehörde sowie R. Becker, W. Burkart, R. Podloucky, R. Schraa und H. Tödter.

ULRICH NICKEL

Landesjagdbericht für Niedersachsen 2014/15

Noch fast druckfrisch liegt nunmehr für 2014/15 unter der Überschrift „Wild und Jagd“ der Landesjagdbericht vor. Herausgeber ist das niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in enger Kooperation mit der Landesjägerschaft Niedersachsen. Alljährlich werden für Jäger wie auch Nichtjäger neben den Jagdstreckenergebnissen auch unterschiedliche Schwerpunktthemen dargestellt, die für Niedersachsen als großes Flächenland mit der höchsten Jägerdichte von besonderer Bedeutung sind.

Auch in diesem Jahr widmet sich der Landesjagdbericht wieder interessanten Schwerpunktthemen. Zu nennen ist hier eine Darstellung der Neozoen, also der gebietsfremden Tierarten, die von Natur aus nicht in Deutschland vorkommen, sondern aus vielfältigen Gründen eingewandert und ansässig geworden sind, wie beispielsweise Waschbär, Marderhund, Nutria und



andere. Weiter wird über Entwicklung und Gefahr der Afrikanischen Schweinepest berichtet. Der Leser erhält darüber hinaus Informationen über jagdliche Einrichtungen, Organisationen und Verbände und deren Ansprechpartner.

Der Landesjagdbericht 2014/15 ist als Download erhältlich unter www.ml-niedersachsen.de Außerdem kann er bei der Landesjägerschaft Niedersachsen, Schopenhauerstr. 21, 30625 Hannover, Tel. 0511-530430 angefordert werden.



BECKER

JAGD | ANGEL | OUTDOOR

Pinewood®
OUTDOOR COLLECTION

Faserpelzjacke „HUNTER“

Absolut wind- und regendicht!
Tolle Ausstattung! Verlängertes Rückenteil, 6 Fronttaschen, Verstellbare Ärmelmanschetten und vieles mehr. Material: 100 % Polyester, Membran 100 % Polyurethan. Gr. S+M, XL-4XL. **Sofort ab Lager!**

Sonderpreis nur | € 99,-

Bestellen unter: info@jagdversand.com · www.jagdversand.com

Bremervörder Straße 117 · 21682 Stade · Telefon [04141]981298 · Telefax [04141]981290

Lieferung ab Lager! Ab € 150,- frei Haus, sonst € 5,95 Versand/Zustellung 14 Tage garant. Umtauschrecht. Lieferung auf Rechnung.

Bremervörder JAGDMAGAZIN

Versicherungsschutz für den Jäger

- Jagd-Haftpflichtversicherung
- Jagd-Unfallversicherung
- Jagd- und Sportwaffen-Versicherung
- Tierlebensversicherung für Jagdhunde
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

LVM-Versicherungsagentur
Dr. Hinrich Tiedemann
 Ludwigstraße 11, 27432 Bremervörde
 Telefon 04761 6087
info@tiedemann.lvm.de
tiedemann.lvm.de



ZUR *Linde*
GASTHOF

Landpartie

Geselligkeit & Tradition

Wir empfehlen uns mit guter Küche für Festlichkeiten und Veranstaltungen.

Wir freuen uns auf Sie!



Wallweg 2
 27404 Zeven-Brauel
 Telefon 04281/3913
 Fax 04281/81127
kontakt@linde-brauel.de
www.linde-brauel.de



**Wir sind Ihr
 Partner
 für
 Landschafts-
 pflege!**



Landschafts- & Kulturbau GmbH
 Haaßeler Weg 30
 27404 Seedorf
 Ansprechpartner:
 Herr Carsten Meyer
 Telefon 0 42 84 - 9 26 88 - 22
 Mobil: 01 60 - 6 16 11 89
 Telefax 0 42 84 - 92 68 88
c.meyer@kriete-bau.de
www.kriete-bau.de

- **Kulturpflege**
 Mit Wegeseitenraumschere, Forst- und Grünlandmulcher sowie Ansaat und Anlegen von Blühstreifen
- **Wildschäden**
 Beseitigung von Schwarzwildschäden mit modernster Technik
- **Straßenbau**
 Wirtschaftswege - Wegebau in Wald und Flur

Die jungen Seiten

Hasel

Haselnüsse kennt jeder, und Haselnuss-Sträucher dürften auch ziemlich bekannt sein. Schließlich gibt es viele Menschen, die auf Haselpollen allergisch sind. Im späten Winter fängt die Hasel schon an zu blühen und man kann den Busch mit den langen, gelben Kätzchen schon von weitem erkennen. Aber wusstest du, dass diese Kätzchen nur die halbe Blüte sind?



Haselkätzchen

Um genau zu sein, es sind die männlichen Blüten. Die lassen den feinen, gelben Pollenstaub fliegen, der einige Menschen zum Niesen bringt. Um die weiblichen Blüten zu erkennen, muss man schon sehr nahe ran gehen. Denn sie sind in den Knospen verborgen und nur ein paar rote Fädchen gucken raus. Diese Fädchen heißen Narben und sind leicht klebrig. Sie

fangen den Pollenstaub auf. Dann kann aus der Knospe eine Haselnuss wachsen. Beim Haselstrauch wachsen immer neue Äste aus dem Boden. Die können im ersten Jahr mehrere Meter lang werden. Früher hat man diese biegsamen Haselruten für Gitterwerk, Blumenstäbe, Korbbügel oder

auch Vogelschlingen benutzt. Stärkere Äste wurden zu Spazierstöcken, Armbrustbögen oder Speerschäften verarbeitet. Manchmal wurden damit auch unartige Kinder versohlt. Heute nimmt man sie lieber zum Stockbrotbacken.



Haselblüte



Unreife Haselnüsse

Das kleine Rätsel für Kinder

G	H	H	A	L	M	E	W	J	A
R	T	K	K	K	O	H	L	S	V
F	H	O	A	T	I	G	I	P	G
L	V	R	R	Ü	B	E	N	I	T
Ö	O	W	T	I	J	B	M	T	I
W	S	R	O	Z	W	Ä	R	Z	W
E	K	Ä	F	E	R	A	T	W	L
N	E	R	F	L	E	L	U	E	A
Z	D	U	E	V	G	Q	I	G	P
A	E	T	L	Z	E	K	L	E	E
H	P	Z	N	K	N	Z	M	R	R
N	F	A	O	D	W	V	T	I	P
M	A	I	S	E	Ü	R	Z	C	Ü
R	E	M	Ö	H	R	E	N	H	K
W	T	H	L	A	M	M	J	Z	X
K	N	O	L	L	E	N	U	S	R
C	M	U	D	G	R	U	W	T	T

Extra-Wissen

Haselnüsse waren schon in der Steinzeit beliebt. Vor 8000 Jahren war die Hasel einer der häufigsten Sträucher in Europa. Damals haben die Menschen die leckeren und nahrhaften Nüsse als Wintervorrat gesammelt.



Der Feldhamster ist das Wildtier des Jahres. Seine Ernährung ist sehr abwechslungsreich. Seine Hauptnahrung sind Pflanzenteile wie Getreidekörner und ähnliches, aber manchmal frisst er auch kleinere Tiere. In diesem Rätsel sind 12 Dinge versteckt, die Hamster gerne mögen. Wenn du eins gefunden hast, markiere das Wort mit einem Strich oder Rahmen. Die Wörter stehen waagrecht oder senkrecht und können sich auch kreuzen. Die Lösung findest du auf Seite 32.

Die jungen Seiten

Der Igel

Das Besondere am Igel sind nicht nur seine Stacheln, denn Tiere mit Stacheln gibt es häufiger. Aber nur die Igel können sich zu einer Kugel zusammenrollen. Wie machen sie das? Die stachelbesetzte Rückenhaut ist größer als nötig und liegt nur locker auf. Wenn der Igel sich bedroht fühlt, dann krümmt er sich zusammen und zieht die Stachelhaut

wie eine Decke über Kopf, Seiten und Hinterteil bis die Kugel ganz geschlossen ist. Dabei werden die Stacheln aufgerichtet. Jetzt hat er nur noch sehr wenige Feinde: Uhu und Adler können mit ihren langen Krallen den Igel töten, der Dachs schafft es, seine Schnauze in die winzige Öffnung des zugezogenen Stachelkleides zu stecken und ihn so aufzu-

rollen, und im Straßenverkehr ist liegenbleiben und zusammenrollen die ganz und gar falsche Taktik. Das Zusammenrollen ist für den Igel sehr anstrengend. Besonders kranke und schwache Tiere können sich



nicht mehr fest einrollen. Dann werden sie auch von Mardern, Füchsen oder

Wildschweinen erbeutet. Manchmal werden sie auch von Krähen oder Hunden angegriffen.

Fakten

Der Igel:

- frisst Insekten, Würmer, Schnecken, Vogeleier (Hühnereier sind zu groß)
- schläft am Tag, sucht seine Nahrung nachts
- wird etwa 25 cm lang
- hat 5000 bis 7000 Stacheln
- seine Beinchen und sein Schwanz sind ganz kurz
- wird 3 bis 7 Jahre alt
- die Igelmutter bekommt einmal im Jahr 4 bis 5 Junge.



Der Igel

*Was ist da wohl
von den Blättern versteckt?
Hat sich dort ein Igel versteckt?*

*Schaut mit seinem Schnäuzchen heraus
rund, stachelig, kräftig sieht er aus.*

*Rischel, raschel nun ganz wach
läuft er aus seinem Blätterhaus, ach.*

*Hin und her und kreuz und quer
wo kommt denn nun das Futter her?*

*Im Garten wird gesucht
und auch gefunden
Schnecken, Würmer, Käfer, Grillen
sollen seinen Hunger stillen.*

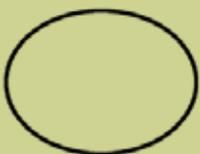
*Droht Gefahr, rollt er sich ein
und macht sich kugelrund und klein.*

*Tipp, tipp, tapp, verstecken, laufen,
zurück zum großen Blätterhaufen.*

(Ute Rütten)

Einen Igel malen kinderleicht

Schritt 1



Schritt 2



Schritt 3



Schritt 4



Schritt 5



Schritt 6





Die Kinder erhielten ein Fernglas und freuten sich auf den Naturausflug mit den Jägern im Rahmen des Ferienprogramms der Samtgemeinde.

Auflösung:



Kinder mit Jägern unterwegs

Ferienaktion des Hegerings Selsingen: Mit Fernglas auf dem Hochsitz heimisches Wild entdecken

Die Vielfalt des heimischen Waldes mit seinen Wildtieren haben 13 Kinder im Rahmen des Ferienprogramms der Samtgemeinde Selsingen kennengelernt. Acht Jäger des Hegeringes Selsingen und die Naturpädagogin der Jägerschaft Bremervörde, Astrid Brandtjen, luden Mädchen und Jungen dazu ein, vom Hochsitz aus heimische Wildarten zu entdecken. Mit einer anschließenden Nacht-

wanderung durch den Wald bereiteten die Waidmänner den Kindern ein kleines Abenteuer. Ziel der Ferienaktion ist es, den Kindern Natur, Tiere und Jagd näher zu bringen. Die Kooperation etwa mit den Schulen der Samtgemeinde Selsingen ist dabei ein Beitrag zur Umweltbildung der Jägerschaft Bremervörde. „Mit Jägern unterwegs zu sein“, darauf freuten sich die Mädchen und Jungen bei ihrer Ankunft am frühen Abend auf dem Anderlinger Sportplatz.

Am Waldrand nahm Astrid Brandtjen, die überdies Obfrau für das Projekt Lernort Natur in der Jägerschaft Bremervörde ist, die Kinder in Empfang. Die Jäger Karl-Heinz Wilshusen, Hermann Hauschild, Uwe Kraenke,

Hans-Hermann Dunker, Reinhard Kücks, Dieter Muß, Jürgen Tomforde und Hans-Hinrich Borchers statteten den aufgeregten Nachwuchs mit Ferngläsern aus.

So machten sich Jäger und Kinder auf den Weg in die Reviere des Hegeringes und erklimmen einen Hochsitz. Die Kinder sicherten sich die Plätze mit dem besten Ausblick. Zur Freude der Jäger übten sich die Ferienkinder in Geduld und harrten der Dinge, die da kamen. Für die Kinder war es eine schöne Überraschung, Reh, Hase oder gar einen Bussard in Anblick zu bekommen. Die Aktion fand während der Brunftzeit der Rehe, in Jägersprache auch Blattzeit genannt, statt. Für Hegeringleiter Hermann

Hauschild willkommenen Anlass, um „Blattzeit“ praktisch vorzuführen. Er nahm ein Blatt vom Baum, presste es zwischen die Finger vor den Mund und pustete hinein. Ein Pfeifton ertönte. „Das ist der Ruf der Ricke“, sagte Hauschild, „ein so genannter Lockruf beim Rehwild“. Die Kinder waren hellauf begeistert.

Beim gemeinsamen Stockbrotgrillen mit Wildbratwurst berichteten die Kinder untereinander von ihren Beobachtungen, die die Jäger mit Fachwissen vertieften. Mit einer Nachtwanderung durch den Anderlinger Bruch endete die Exkursion mit den Jägern. Hierbei sollten die Kinder erfahren können, dass Dunkelheit auch Schutz bedeutet.



Hörsysteme
AHLERS

Inh. Emely Peters & Jens Ahlers

Zertifizierte Meisterbetriebe
in Gnarrenburg, Osterholz-Scharmbeck
& Hagen im Bremischen
Hindenburgstr. 54 · 27442 Gnarrenburg
Telefon: 04763-9378616
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 09:00-13:00 Uhr
und Dienstags 14:30-18:00 Uhr

b Sprechen Sie mit uns über

bachmaiER shooter
... der aktive Gehörschutz für Impulsärm



JAGD- UND SPORTWAFFEN_BÜCHSENMACHEREI
JAGD- UND OUTDOORZUBEHÖR_STAHLWAREN
ANGELZUBEHÖR_DARTARTIKEL_OPTIK
GOTCHA_SELBSTSCHUTZARTIKEL_MUNITION

Hansa Jagdausrüstung GmbH – Ihr Fachgeschäft in Bremens City
Bahnhofstr. 33-35 | D-28195 Bremen | Tel.: 0421-13256 | -382332
Fax: -171209 | www.hansa-jagd.de | info@hansa-jagd.de



ALLES AUS EINER HAND
– ALLES AN EINEM ORT



HANSA
Jagdausrüstung GmbH

WERKSTATT IN LAVENSTEDT, UWE WÜLPERN MOBIL: 0172 / 9993578

Meine Ausbildung zum Naturpädagogen

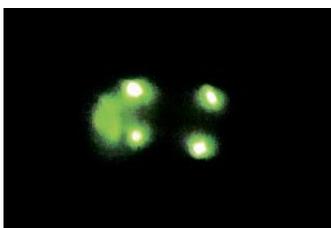
Als ich zum ersten Seminar fuhr, hatte ich keine großen Erwartungen. Immerhin war ich schon über 10 Jahre in dem Bereich tätig. Auf der Suche nach neuen Ideen in Internet und Literatur stieß ich immer wieder auf dieselben Spielvorschläge, egal ob NABU, DJV oder Sonstige. Trotzdem erhoffte ich mir doch ein wenig Inspiration. Meine Hoffnung wurde weit übertroffen!

Der Mix macht's

Die Seminare bestanden immer aus Theorie, Praxis und Erfahrungsaustausch. Ein Mix, wie es nicht besser sein könnte. Es ging um Versicherungsfragen, Lehrpläne, Öffentlichkeitsarbeit, Sicherheit, Aufsicht, Literatur und Arbeitsmaterialien. Alles graue Theorie und doch von den Seminarleitern spannend und verständlich dargestellt.

Die Praxis überwog jedoch bei allen Seminarteilen. Wir übten die Ansprache verschiedener Altersgruppen, hörten Geschichten von Zwergen und Elfen, bauten ein Waldwohnzimmer, lernten Baumgeister kennen, spielten mit einem Ball aus Klettlabkraut, bastelten Blumenbilder, schrieben ein Gedicht und, und, und ... Nicht missen möchte ich die vielen Kontakte, die ich knüpfen konnte. Die Berichte und Erfahrungen der anderen waren mindestens so inspirierend, wie die Darstellungen der Seminarleiter.

In der warmen Jahreszeit unternahmen wir abends



Ein Glühwürmchen-Weibchen in Dunkeln

Nachtwanderungen. An einem besonders warmen Juniabend entdeckten wir etwas, was ich noch nie gesehen hatte: Glühwürmchen! Erst tauchten sie nur vereinzelt auf, aber als wir auf einen breiteren Waldweg traten, sahen wir Hunderte.

Die Männchen flogen dabei in 1 bis 2 Meter Höhe über den Wegerändern während die Weibchen im Gras verborgen sind. Eigentlich sind es Käfer, aber die flügellosen Weibchen sehen eher wie Würmchen aus, daher der Name. An einem anderen Abend wollte der Kursleiter einen anderen Weg zurückgehen. Dabei erklommen wir auf allen vieren einen Abhang. Ich glaube, er hat sich etwas verirrt, aber das konnte er natürlich nicht zugeben. Irgendwann standen wir auf einer Nebenstraße und konnten unser Hotel sehen. Aber jetzt auf der Straße weiter zu gehen, wäre für Naturpädagogen nicht angemessen. Also schlugen wir uns quer durch die Felder. In der Dunkelheit konnten wir die Steinhäufen und Brombeerbüsche kaum noch erkennen. Wir waren ziemlich erschöpft, als wir endlich ankamen. Aber wir hatten auch viel Spaß dabei!

Das Motto des Seminars „Grundkurs Pädagogik“ lautete „Lernen mit Herz, Hand und Kopf“ Es fing wieder sehr theoretisch an. Wir lernten viel über Didaktik und Methodik und wie wichtig didaktische Reduktion ist. Unter Bildung



Eifrig keschern wir nach kleinen Wasserbewohnern

versteht man heute nicht mehr nur die Anhäufung von Wissen, sondern auch Werte und Einstellungen, Rücksichtnahme und Zivilcourage. Also die Entwicklung zur Persönlichkeit. Welche Faktoren und Bedingungen können eine Naturführung beeinflussen? Auch Gefahren im Wald wie Zecken, Giftpflanzen, Gewitter u.v.m. wurden besprochen. Und natürlich das Verhalten im Notfall. Im Praxisteil spielten wir ein Spiel, das ich schon oft geleitet hatte. Aber von der Teilnehmerseite bekam ich einen ganz anderen Blick darauf und was ich noch verbessern kann. Beim Ausflug in einen nahe gelegenen Tierpark hörten wir vom Seminarleiter viele schöne und zugleich lehrreiche Herz-Hand-Kopf-Geschichten.

Das letzte Seminar im Herbst beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit den Themen Boden, Wasser und Feuer. Neben praktischen Entdeckungs- und Bestimmungsarbeiten wurde wie immer an fachlichen und sachlichen, an pädagogischen und jagdlichen Themen gearbeitet. Es war wieder ein Wochenende voller Inspiration, Austausch

und persönlicher Begegnungen.

Nach 15 Seminartagen mit über 80 Stunden Unterricht sowie der Erledigung einiger Formalitäten erhielt ich schließlich das Zertifikat zur DJV-Naturpädagogin. Um diese Anerkennung zu behalten, soll man regelmäßig an einer Fortbildung innerhalb von 2 Jahren teilnehmen. Ich freue mich jetzt schon darauf.

Ich habe viele interessante Leute kennen gelernt und neue Kontakte geknüpft. Und zahlreiche neue Anregungen und Ideen zur Durchführung von Lernort-Natur-Aktionen erhalten. Fazit: Es hat sich gelohnt.

ASTRID BRANDTJEN



Astrid Brandtjen
Obfrau für Lernort Natur
in der Jägerschaft Bremervörde

Wechsel in der Leitung des Amtes für Naturschutz und Landschaftspflege

Forstoberrat Jürgen Cassier geht zum 31.03.2016 in den Ruhestand. Nachfolgerin wird Assessorin der Landespflege, Frau Janine Käding.



Jürgen Cassier und Janine Käding

Geboren und aufgewachsen bin ich in der Südheide, im Landkreis Celle. Bereits im Alter von 10 Jahren habe ich auf eigene Faust mein heimatliches Umfeld um Müden an der Örtze erkundet. Besonders hat mich die Natur und die Landschaft des Haußelberges begeistert. Dort erlebte ich den Wandel von einer Heide zur Waldlandschaft und im Frühjahr in den ersten Morgenstunden die Birkhahnbalz, leider aber auch den Untergang dieses faszinierenden Vogels in den 70 er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Für mich war das ein schmerzlicher Verlust und zurückblickend eine Weichenstellung für meine spätere Berufung, mich über die Ausbildung zum Berufsjäger und einer akademischen forstlichen Laufbahn für den Schutz von Natur und Landschaft einzusetzen. Dieser Weg führte mich 1986 in den Landkreis Rotenburg (Wümme), an die dortige Naturschutzbehörde und das heutige Amt für Naturschutz und Landschaftspflege.

Jäger zu sein und die Natur zu schützen war für mich nie ein Widerspruch, wie es leider noch von Teilen der jagenden Zunft gesehen wird. Pflanzen und Tiere und deren Lebensräume zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln, die biologische Vielfalt zu erhalten sind Ziele des Bundesnaturschutzgesetzes. Ein weiteres Ziel dieses Gesetzes ist die nachhaltige Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, wozu auch das Wild zählt. Insofern steht seine nachhaltige Bejagung nicht im Widerspruch zum Naturschutzgesetz. Jagd ist dann aber auch nicht per se „angewandter Naturschutz“. Den Naturschutz verbinde ich eher mit dem jagdlichen Begriff der Hege des Wildes. Deshalb war für mich während meiner Amtszeit die kooperative Zusammenarbeit mit den Jägerschaften im Landkreis von Anfang an ein besonderes Anliegen.

So habe ich mich bei der Rotenburger Jägerschaft an der Ausbildung der Jungjäger beteiligt. Die Kenntnisse über Tierarten sowie ökologische Zusammenhänge, die ich dort vermittelte, sehe ich als Grundgerüst für eine den heutigen Erfordernissen angepasste Hege unseres Wildes. Darüber hinaus liefern sie eine zeitgemäße, wildbiologische und ökologische Begründung für jagdliche Tätigkeiten einer gegenüber der Jagd zunehmend kritischer eingestellten Gesellschaft.

Die flächendeckende Präsenz der Jägerschaft macht sie zu einem interessanten Kooperationspartner zur Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen im gesamten Landkreis. Dies nahm ich zum Anlass, in mehreren Gesprächen mit dem Obmann

für Naturschutz der Jägerschaft Rotenburg, Christian Groth, konkrete Möglichkeiten für Naturschutzmaßnahmen auszuloten. Im Ergebnis entstanden so die fachlichen Grundlagen für die vom Landkreis mit jährlich ca. 130.000€ ausgestatteten Maßnahmen zum Biotop- und Artenschutz. Gelder, die auch den anderen im Landkreis tätigen anerkannten Naturschutzverbänden zur Verfügung stehen. Finanziert wurden und werden Pflege und Anpflanzung von Hecken, Blühstreifen, die naturnahe Umgestaltung von Fischteichen oder Umweltbildungsmaßnahmen, um nur einige Beispiele zu nennen. Bei dieser Fördermaßnahme lag mir besonders die stärkere Einbindung der Obfrauen und Obmänner für Naturschutz am Herzen und die schon freundschaft-

WAHLERS
Forsttechnik GmbH

PONSSE

- Hydraulikschlauch-Service**
- Mobile Dieseltanks**
(inkl. Beseinigung)
- Greifer**

Wahlers Forsttechnik GmbH
Max-Schmeling-Straße 6
27389 Stemmen

Tel.: +49 (0) 4267 - 9302 - 0
Fax: +49 (0) 4267 - 9302 - 19
info@wahlers-forsttechnik.de

Rufen Sie uns gerne unverbindlich an!

www.wahlers-forsttechnik.de

PAUL
EST. 1886

WERKSVERKAUF!

Täglich geöffnet

Qualitätsscheren bis zu 80% reduziert!

Scherenmanufaktur PAUL GmbH · Hoopweg 7 · D-21698 Harsefeld
T +49.41 64.8987-0 · F +49.41 64.89 87-55
info@scherenmanufaktur-paul.de · www.scherenmanufaktur-paul.de

liche Zusammenarbeit mit unserem Kreisjägermeister Dr. Hermann Gerken und dem ehemaligen Kreisnaturschutzbeauftragten Werner Burkart.

Ein weiteres erfolgreiches Projekt partnerschaftlicher Zusammenarbeit der Naturschutzbehörde und Jägerschaft ergab sich aus der Wiedereinwanderung des dem Jagdrecht unterliegenden Fischotters. Zu Beginn meiner Dienstzeit galt er als ausgestorben. Erst 2010, leider als Unfallopfer, wurde er im Landkreis Rotenburg (Wümme) erstmalig wieder bestätigt. In den Folgejahren erhöhte sich die Zahl überfahrener Fischotter auf 24. Die Überquerung von Straßen auf seinen nächtlichen Wanderungen stellt somit das größte Problem für dieses Tier dar. Allen voran ist es Kuno Kumpins von der Jägerschaft Rotenburg zu verdanken, dass an besonderen Gefahrenstellen für den Fischotter unter Brücken durch den Einbau von seitlichen Bermen Abhilfe geschaffen wurde. Einzig und allein der Begeisterung des verstorbenen Waidmannes und Jagdpächters Friedo Berninghausen für Amphibien ist es zuzuschreiben, dass wir im Raum Zeven etwa seit den neunziger Jahren wieder eine stabile Laubfroschpopulation haben. Er hat in enger Zusammenarbeit mit meinem Amt für Naturschutz und Landschaftspflege und

der Stiftung Naturschutz den Laubfrosch wieder angesiedelt. Wasserflächen und sie verbindende Hecken wurden in diesem Zusammenhang als Naturschutzmaßnahmen angelegt, die wiederum auch jagdbaren Tieren zu Gute kommen.

Nicht jede Rückkehr einer Tierart, die bisher bei uns als ausgerottet galt, wird von vielen Jägern als Bereicherung unserer Wildbahn empfunden, ich meine den Wolf. Er ist wieder da, auch bei uns, mit positiver Bestandsentwicklung.

Schon zur Zeit meiner Ausbildung als Berufsjäger wurde mir vermittelt, dass wegen fehlender natürlicher Regulatoren wie Bär, Wolf oder Luchs die Schalenwildbestände von uns Jägern ersatzweise reguliert werden müssen, damit sie nicht überhandnehmen. Anstatt den Wolf nun zu verdammen, sollten wir Jäger es als Herausforderung betrachten, ihn als Mitjäger zu akzeptieren und ihm einen Teil unserer Beute gönnen. Das bedeutet nicht, Probleme die das Zusammenleben mit dem Wolf mit sich bringen kann zu ignorieren. Ich plädiere für einen sachgerechten Umgang mit diesem Thema und unterstütze die nicht leichte Aufgabe des Wolfsmonitorings der Landesjägerschaft als ehrenamtlicher Wolfsberater. Nur über diese wissenschaftliche Begleitung der Entwicklung der Wolfspopulation lassen sich fundierte Kenntnisse gewinnen, die

zu sachgerechten Entscheidungen auf allen Ebenen beitragen können. Deshalb sollten wir Jäger in besonderem Maße unsere Beobachtungen und Kenntnisse über Aktivitäten des Wolfes der Landesjägerschaft und den Wolfsberatern mitteilen und weniger den Stammtischreden. Zum 31.03.2016 scheidet ich aus dem Dienst und damit werde ich nicht mehr an verantwortlicher Stelle im Landkreis Naturschutzbelange vertreten. Als ehrenamtlicher Wolfsberater werde ich aber weiterhin der Jägerschaft zur Verfügung stehen. Während meiner Dienstzeit habe ich die Erfahrung gemacht, dass Naturschutz einen langen Atem braucht, umso wichtiger ist es, das Erreichte auch zu bewahren. Darum freue ich mich, dass mit Frau Janine Käding, die bereits seit Dezember 2009 im Amt für Naturschutz und Landschaftspflege arbeitet, aus den eigenen Reihen meine Nachfolgerin im Amt gefunden wurde. Sie ist Assessorin der Landespflege, kommt aus Schleswig-

Holstein und hat in Hannover an der Leibniz-Universität Landschafts- und Freiraumplanung studiert. Ihr Referendariat leistete sie in Niedersachsen ab. Schwerpunkt ihrer bisherigen Arbeit war die sehr anspruchsvolle und häufig konfliktträchtige Ausweisung von Naturschutzgebieten innerhalb der von der EU vorgegebenen Schutzgebietskulisse Natura 2000. Sie vertritt deutlich die naturschutzrechtlichen Vorgaben, hat aber gleichermaßen die Belange von Landwirten und Grundeigentümern als Hauptbetroffene im Auge, mit denen sie den Dialog sucht.

Die Jagd gehört nicht zu ihren Leidenschaften, dafür aber das Reiten und das Schwimmen. „Ich hoffe auf eine Fortsetzung der guten Zusammenarbeit mit den Jägerschaften, um auch in Zukunft für den Naturschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme) das Bestmögliche zu erreichen“, so Janine Käding. MIT WAIDMANNSSHEIL

JÜRGEN CASSIER



frank kedor

büchsenmachermeister e. K.

Waffen · Munition · Zubehör

Werkstatt

Sport- und Ehrenpreise · Stempel

Gravuren

Ritterstraße 12
27432 Bremervörde
Telefon 0 47 61 / 22 57
Telefax 0 47 61 / 14 34

e-mail: kedor@arcor.de





Containerdienst, der reibungslos Ordnung schafft!

- Altholz
- Bauschutt, Baustellenabfall
- Gewerbeabfall
- Grünschnitt
- uvm.

Oetjen Rohstoffhandel GmbH // Otto-von-Guericke-Str. 4 // 27365 Rotenburg // T 04261 2025
F 04261 2735 // info@oetjen-rohstoffhandel.de // www.oetjen-rohstoffhandel.de

ContainerExpress.
Schnell, gut und günstig!

AUTOVERMIETUNG

– Denken Sie schon jetzt an Ihren Urlaub –

9-Sitzer-Bus
(3x vorhanden)

€ 65,-

Kombi
(Diesel, Navi)

€ 40,-

NEU

PKW
(5-Sitzer)

€ 30,-

fla.



Telefon: 0 47 61 / 7 42 72
www.automobile-zobel.de

– Preise gelten pro Fahrzeug und 24 Stunden inkl. 200 Freikilometer –

Bremervörder
JAGDMAGAZIN

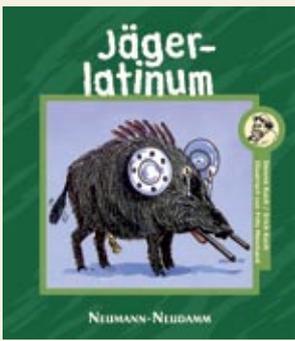
Buchtipp

Jägerlatinum

Bibliografische Angaben:
ERICH KUCH / FRITZ MEINHARD
Hardcover
64 Seiten und durchgängige
Textillustrationen
Format 16 x 18 cm
ISBN 978-3-7888-0876-4
Preis € 9,95 sfr 19,90

Zum Inhalt:

Spaß und Freude gehören zu jeder Passion, denn nur was mit Lust und Laune betrieben wird, hat Aussicht auf Erfolg. Fritz Meinhard, Erich & Dennis Kuch setzen 58 Ausdrücke aus der Weidmannssprache zeichnerisch und sprachlich in Szene. Die äußerst bildhafte Fachsprache der Jäger führt geradezu zwangsläufig zu witzigen Assoziationen. Lassen Sie sich von den Eigenheiten dieser Sprache überraschen. Die bildliche Umsetzung der weidmännischen Ausdrücke ist nicht nur äußerst einprägsam, sondern darüber hinaus sehr heiter...



Hegeringleiter Gerd Gießmann (rechts) überreicht Urkunde und Nadel an Angelus Borchers

Besondere Auszeichnung für Angelus Borchers

Jäger wie auch Nichtjäger erbringen alljährlich vielfältige Leistungen zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensräume in unserer Kulturlandschaft.

Für Menschen ohne Jagdschein, die sich in enger Zusammenarbeit mit den hiesigen Jägern und Revieren uneigennützig für Natur und Jagd einbringen, hält die Landesjägerschaft eine besondere Auszeichnung bereit: das „Goldene Rebhuhn“.

Im Rahmen einer Hegeringversammlung des Hegerings Brevern wurde das Goldene Rebhuhn als besondere Anerkennung seiner Arbeit an Angelus Borchers aus Bevern verliehen. Hegeringleiter Gerd Gießmann lobte Borchers als einen Menschen, dem die Natur besonders am Herzen liegt. Durch sein Engagement sind in der Gemarkung Bevern zahlreiche Kleinbio-

tope entstanden, Flächen auf denen mit Einverständnis der Besitzer Sträucher und Obstbäume gepflanzt wurden. Seit mehr als 43 Jahren ist Angelus Borchers als Schriftführer im Vorstand der Jagdgenossenschaft Bevern tätig. Nicht zuletzt deshalb hat er ständig großes Interesse an der Entwicklung der Wildbestände und nimmt aktiv teil an Treib- und Drückjagden der Beverner Jagdgemeinschaft.

Über 100 Jahre Holz aus Bülkau

HAGENAH
Inh. Reinhard Hagenah
Sägewerk · Holzhandlung
Seit 1903 im Familienbesitz

Schnitthölzer
auch in außergewöhnlichen Dimensionen – aus Fichte, Kiefer, Lärche, Douglasie, Pappel, Buche und Eiche

Sonderrestposten · Bauholz · Pappelfeuerholz

Erich Hagenah · Süderende 61 · 21782 Bülkau · Tel. (04754) 8380 · Fax 838100
hagenah-holz@t-online.de · www.hagenah-holz.de

markt Euhus
EDEKA

Mo. – Do. 7.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 19.00 Uhr
Freitag 7.00 – 19.00 Uhr
durchgehend
Sonnabend 7.00 – 18.00 Uhr

KUTENHOLZ
Hauptstraße 3
Telefon 0 47 62 / 14 55

Wir lieben Lebensmittel.

Fahrzeugbau **Metallbau**

Fricke
Heinz
27446 Farven · ☎ 0 47 62 / 5 53

Rindviehtransporter V 12
– 12 t zul. Ges.-Gew.
– 19,4 m² Ladefläche
– Druckluftanlage

Schweinetransporter D 18
– Seilzug-Doppelstock-Transporter
– 47,2 m² Ladefläche

www.fricke-farven.de

Greening – eine Chance für Natur, Landwirtschaft und Jagd!

Ab 2015 sollen fünf Prozent der Ackerflächen durch die Landwirtschaftlichen Betriebe als ökologische Vorrangflächen bereitgestellt werden.

Die Hauptzielsetzung dieser geförderten Maßnahmen besteht in der Vernetzung und Verbesserung des Lebensraumes und des Nahrungsangebotes für Bodenbrüter (Lerchen, Kiebitze, Schnepfen, Rebhühner und Fasanen). Auch der auf der roten Liste geführte Hase kann von diesen Maßnahmen profitieren.

Der Beispiele Katalog sieht folgende Schwerpunkte vor:

- Die Behandlung von Ackerrändern
- Die Erhaltung und Verbreiterung von Gräben durch Rand und Pufferstreifen
- Die Verbreiterung vorhandener Bachläufe, Flüsse und Teiche durch Pufferflächen zwischen Agrarfläche und Gewässer
- Die Einbeziehung vorhandener Feldwege und Hecken in die Vernetzung der Landschaft
- Die bessere Nutzung von Waldrändern und Feldgehölzen durch feldfrucht-



Artenreiche Uferandstreifen dienen als Puffer zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen und dem ökologisch wertvollen Lebensbereich Fließgewässer
Fotos: H. Westerwarp

freie Zonen als Rückzugsgebiete
• Die Förderung der biologischen Vielfalt in Feld und Flur

Zwei Maßnahmen haben meiner Meinung nach eine besondere Bedeutung für die Tier und Pflanzenwelt und sind relativ einfach zu gestalten!

Gräben:

Vorhandene Gräben stellen bereits mit der Wasserführung eine Biotopstruktur dar. Eine Verbreiterung dieser Gräben durch Pufferstreifen ist eine deutliche und einfache Verstärkung der Biotopwirkung. Diese erweiterten Pufferstreifen verhindern

mögliche Einträge in die Gewässer und dienen als Rückzugszone für die frei lebende Tierwelt!

Gestaltung von Acker- und Wegerändern:

Diese haben in der heutigen Kulturlandschaft eine besondere Bedeutung! Bedingt durch den dichten Bewuchs, hohe Arbeitsbreiten und intensive Bearbeitung findet nach wissenschaftlichen Erkenntnissen innerhalb der intensiv genutzten Flächen kaum noch eine Reproduktion von Bodenbrütern und Hasen statt. Deshalb sind Wegeränder und Feldraine wichtige Rückzugsgebiete für diverse Arten! Die Bear-

beitung sollte während der Brut- und Setzzeit vollständig unterbleiben!

Viele dieser im Greening vorgesehenen Maßnahmen werden vom Landkreis Rotenburg und der Jägerschaft Bremervörde intensiv unterstützt und gefördert. Die diversen Fördermöglichkeiten finden Sie als Download auf der Internetseite der Jägerschaft Bremervörde e.V.

Oder sprechen Sie uns einfach an, die freilebende Tier- und Pflanzenwelt wird es Ihnen danken. Und auch die nächste Generation wird sich dann noch an Lerche und Fasan erfreuen können!

ARNO SCHRÖDER



Wegeseitenränder mit standortheimischen Wildstauden wie dem Rainfarn (im Bildvordergrund) sind wertvolle Lebensräume für Insekten, Vögel und Kleinsäuger wie dem Hasen

KLUSTER HOF

27432 Basdahl-Klute • Tel. 0 47 66 / 9 39 50 - 0 • www.klusterhof.de

Hotel • Restaurant • Sommergarten

- * Hotel 33 Betten, alle Zimmer mit Dusche, WC und TV
- * Restaurant
- * Spezialitäten Wild, Spargel, Grünkohl und Fisch
- * Gartenterrasse zum Kaffeetrinken und Eisessen
- * Gruppenangebote für Clubs, Vereine und Firmen
- * Jägermeister-Diplom Erlebnis pur
- * Festlichkeiten Hochzeiten, Geburtstage, Konfirmationen
- * Tagungen Räumlichkeiten bis 250 Personen

Festsaal • Tagungsräume • Familienfeiern

Jägermeister-Diplom • Kegeln • Bosseln



Wohnhäuser

Ob Einfamilien-, Doppel- oder Mehrfamilienhaus, wir stellen Ihnen Ihr maßgeschneidertes Bau-Konzept zusammen, das zu Ihnen passt.



Unser Konzept | das Individuelle

Landwirtschaftliche Bauten

Gewerbeobjekte

Als Stahlbeton- und Maurerbetrieb sowie als Generalunternehmen, sind wir seit Generationen im norddeutschen Raum tätig und das mit höchsten Qualitätsstandards und modernster Bautechnik.

Ob kleiner Stall, Anbau oder professionelle Verkaufshalle, wir finden auch für Ihr Projekt eine individuelle Lösung.



Reitanlagen

Unsere Spezialisten planen und realisieren innovative, pferdegerechte und gleichzeitig architektonisch ansprechende Reitanlagen mit Wohngebäude, Reithalle, Stallungen u.v.m. für Sie.

